

6664 I

# Schankwirtschaft

Zur Heberluft

Hollerweg 10

1955 - 1966

vom: \_\_\_\_\_ bis: \_\_\_\_\_

vorherige Akte von: \_\_\_\_\_ bis: \_\_\_\_\_

Im Archiv unter Nr.: \_\_\_\_\_

LEITZ

Schnellhefter

Rapld 2 DIN A 4

bei Amtsheftung ist diese Seite oben

Stadtarchiv  
- Neuere Bestände -

STADT  
REGENSBURG

Zentralregistratur 1

6667



## Abteilung I (Haushalte) — Fortsetzung von Seite 2 —

Lfde. Nr.	Lage der Wohnung z. B.		Haushaltsvorstand		Jahresmiete nach dem Stand vom 20. Sept. 1953  DM	Vermerke
	Vordergebäude Seitengebäude Rückgebäude	Erdgeschoß 1. Stock Dach- geschoß	Vorname (Rufname)	Familienname		
1	2	3	4		5	6
			<p>(Heigl)</p> <p>Hausnummer</p> <p>Kellnerweg 10</p> <p>(Brauerei Wildenmann)</p> <p>Heigl Elisabeth</p>			



– Betriebsstätten, Behörden, Verwaltungen, Büros usw. –

Hefstrand

Nr ..... eingetragen sind.

(Straße, Gasse, Platz usw.)

Sept. 1953

(Unterschrift des Grundstücksbesitzers, seines Bevollmächtigten oder gesetzlichen Vertreters oder Treuhänders oder des Hausverwalters)



An den Aussendienst

mit dem Ersuchen um Überprüfung. Am Keilberggrund zwar am Hollerweg  
10, soll eingewisser Heigl ohne Erlaubnis Flaschenbier abgeben.

Regensburg, den 23.8.1955

GA 34/I

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Keller', written over the typed text 'GA 34/I'.



Niederschrift !

Frau Paula Berger, Keilberg, Hollerweg 2 erscheint heute im Amt und zeigt Folgendes an:

10  
Eine Frau Elisabeth H e i g l, Keilberg, Hollerweg (ca. 50 m oberhalb Fr. Berger) verkauft Flaschenbier, geliefert von der Brauerei Wildenstein seit ca. 5 Wochen an Jedermann (Bier 40 Pf. u. Limon. 15 Pf.). Sie lagert ihr Bier im eigen Eisschrank. Frau Heigl nimmt das Bier von der Bauhütte Sandgasse und behauptet daß sie keine Steuer zahlen brauche.

Regensburg, 3. 9. 55

F.d.N.: *A.*

*Paula Berger*  
-----  
(Fr. Paula Berger )

Aussendienst

mit der Bitte um Überprüfung. Frau Elisabeth H e i g l ist gewerbeamtlich nicht gemeldet.

Frau Berger bittet, daß ihr Name nicht genannt wird.

Re., 3. 9. 55

GA 34/I

*Reicher*



*- f. Brühl nach Erheb. zurücksenden!*

5916

GA 34/I

Regensburg, den 13. Sept. 1955

Zu umstehenden Angaben der Frau Berger wurden bei Heigl Hollerweg 10 Erhebungen gepflogen und folgendes festgestellt. In Abwesenheit der Frau Heigl, die sich z.Zt. in der Hollertau befindet, gab deren Tochter an, dass ihre Mutter schon seit 4 Wochen Flaschenbier zum Verkauf bringt. Das Bier wird bezogen von der Schlossbrauerei Wildenstein. Eine Anmeldung hiezu ist bisher nicht erfolgt, da Schuhbiesser der von dieser Brauerei das Auslieferungslager hat, ihr angab, dass die Anmeldung durch die Brauerei selbst erfolgen wird. Frau Heigl hat einen von der Brauerei gestellten Kühlschrank vorerst nur im Hausflur aufgestellt. Es sind aber bereits Vorbereitungen zur Errichtung eines vorschriftsmässigen Verkaufsraumes geschaffen. Die Brauerei hat im Obstgarten des Anwesens der Heigl einen Holzkiosk aufgestellt. Dieser muss erst noch ausgemauert werden. Der Tochter von Frau Heigl wurde ein Anmeldeformular ausgehändigt und angehalten, dass ihre Mutter nach Rückkunft aus der Hollertau, die am Mittwoch den 14 sein soll, sofort der Gewerbeanmeldung nachkommt bzw. dies durch die Brauerei veranlasst.

Aussendienst :

*P. Müller*



SCHLOSSBRAUEREI UND RITTERGUT

WILDENSTEIN

Adolf Kebbel

Stadtverwaltung Regensburg

angeg.: 22. SEP 1955

Beld	Bfm.	Beil.	Dez. / GA.	M
------	------	-------	------------	---

Gewerbeamt der Stadt

(13a) Wildenstein, den 21. Sept. 1955.

Post und Bahnstation Dietfurt a. d. Altmühl

Telefon 16 und 44

An das

Regensburg.

Betreff: Schankerlaubnis und Aufstellung einer Bierbude im Anwesen von Frau Heigl, Regensburg- Keilberg, Hellerweg 10.

In obigem Anwesen bzw. im Garten soll eine ausgemauerte Bierkantine aufgestellt werden. Wir bitten um Ihren Bescheid, ob diese von Ihnen genehmigt wird, damit nicht unnötige Unkosten durch die Ausmauerung entstehen.

*Mannin, 2*

Schloßbrauerei und  
Rittergut Wildenstein  
Adolf Kebbel

*Adolf Kebbel*



Stadt Regensburg  
IIIa 34/I BÜ.

Regensburg 26. September 1955

I. Schreiben an:

Schloßbrauerei und Rittergut

Betreff:  
Vollzug des Gaststätten-  
gesetzes.

Wildenstein  
Post Dietfurt

Ihr Schreiben vom 21.9.1955.

Für die Aufstellung eines Kioskes bzw. für die Ausmauerung eines solchen ist zunächst grundsätzlich die baupolizeiliche Genehmigung erforderlich. Diese ist beim Stadtbauamt Regensburg unter Vorlage entsprechender Pläne zu beantragen.

Bei der gewerberechtlichen Angelegenheit ist folgendes zu beachten: Falls ein Ausschank, d.h. ein Verzehr an Ort und Stelle an die Kunden beabsichtigt ist, finden die Bestimmungen des Gaststättengesetzes und die Ortsvorschriften über Anforderungen an Gast- und Schankwirtschaften in Regensburg vom 13.12.1900 Anwendung. Hiernach ist das Vorhandensein eines Ausschankraumes mit einer Mindestgröße von 40 qm und einer Höhe von 3,50 m sowie eine eigene Abortanlage, bestehend aus 1 Damenabort, 1 Herrenabort und 1 Pißraum, erforderlich. Außerdem müssen noch die entsprechenden anderen Räumlichkeiten, wie z.B. Küche, Abstellräume usw. vorhanden sein.

Wenn jedoch nur ein Flaschenbierhandel betrieben werden soll, so genügt die gewerbliche Anmeldung des Betriebes nach § 14 GewO. durch denjenigen, auf dessen Rechnung der Gewerbebetrieb ausgeübt wird. Eine Genehmigung ist in diesem Falle nicht erforderlich.

Dessenungeachtet sind jedoch folgende Vorschriften zu beachten: Der Verkaufsraum muß an der Straßenseite liegen und einen unmittelbaren Zugang von der Straße her haben. Der Raum muß trocken, ausreichend belichtet und unmittelbar ins Freie lüftbar sein. Er darf weder als Koch-, Wohn- oder Schlafrum verwendet werden.

Wir ersuchen daher um Mitteilung, ob ein Ausschank oder ein Flaschenbierhandel betrieben werden soll und auf wessen Rechnung der Betrieb erfolgt. Vorsorglich legen wir einen Antrag auf Eintragung ins Gewerberegister bei, falls die Eröffnung einer Flaschenbierverkaufsstelle beabsichtigt ist und der Betrieb auf Ihre Rechnung erfolgen soll.

II. GA 34 z.A.

Im Auftrage:

(Regner)  
Oberinspektor.



# Antrag

Schreibzettel 5916

auf Eintragung in das Gewerbeverzeichnis

Des oder der Anmeldenden

Name Elis Heigl Elisabeth, geb. Huber ✓

Wohnung: Keilberg Hollerweg No 10 ✓

Geburtszeit 20.2.1903 Geburtsort. Schwabelweis ✓

Landkreis Regensburg Staatsangeh. ja deutsch ✓

Ist der Betrieb im Handelsregister (Amtsgericht) eingetragen? nein  
- Auszug ist mit vorzulegen -

Art des Betriebes: Flaschenbierhandlg.

Betriebsstätte: Keilberg Hollerweg No 10  
(Straße und Hausnummer) Hollerweg No 10  
(Laden, Werkstätte, Büroräume, Fabrikationsstätte)  
-Nichtzutreffendes streichen-

Wer ist Eigentümer des Grundstückes oder Anwesens?

Frau Elis Heigl

Miet- oder Pachtvertrag oder Einverständniserklärung des Hausbesitzers ist vorzulegen.

Zahl der beschäftigten Personen: ..... Arbeiter ..... Angest.  
(männl.) u. (weibl.)

Welche fachl. Ausbildung kann der Inhaber nachweisen?

Handwerkerkarte: .....

Geschäftsvorgänger: .....

Beginn des Gewerbebetriebes: Wenn es vom Gewerbeamt genehmigt ist.

- I. Firmenbezeichnung o.E.
- II. Eintragungsgebühr festgesetzt auf DM..... Geb.Reg.Nr.....
- III. Gewerbeanmeldereg.Nr:.....
- IV. Kartei erstellt.
- V. z.A.

Regensburg, den .....  
S t a d t r a t  
Im Auftrag:

Regensburg, den 10. Oktober 1955

Elis Heigl  
(Unterschrift des Betriebsinhabers oder seines Vertreters)



An das

Einwohnermeldeamt

mit dem Ersuchen um gefl. Überprüfung und Ergänzung der Personalien.

Regensburg, den 10.10.1955

GA 34/I

Im Auftrag:

Zurück an GA.34/I :

Heigl Elisabeth, geb. Huber, verh.,  
geb. 20. Februar 1903 in Regensburg-Schwabelweis,  
Staatsangehörigkeit : Deutsch,  
Religion : katholisch.  
Eltern : Johann und Anna Huber, geb. Uhlmann.  
Ehemann: Johann Heigl, geb. 18. Februar 1900 in Finsing.  
Heigl Elisabeth ist seit 1.3.1923 hier gemeldet, zuletzt seit 21.2.30 Hollerweg 10.  
Personalangaben und Staatsangehörigkeit D.R. nachgewiesen.

Regensburg, den 12.10.1955.

GA.53

I.A.

*Redmann*

I. Strafliste erhält. Kripo angefragt.

II. Außendienst

mit dem Ersuchen um nochmalige gefl. Nachkontrolle, ob zwischenzeitlich ein den Vorschriften entsprechender Verkaufsraum geschaffen worden ist.

Regensburg, den 14.10.1955

GA 34/I

Im Auftrag:

*Heigl*

GA 34/I

Regensburg, den 27.10.1955

Bei der Nachkontrolle wurde festgestellt, dass Frau Heigl noch nicht über einen entsprechenden Verkaufsraum für Flaschenbier verfügt. Nach telefonischer Rückfrage mit Schuhbesser will die Brauerei Wildenstein, von der Heigl das Bier bezieht, bis spätestens in 4 Wochen den Raum fertiggestellt haben.

Aussendienst :

*Heigl*



# Auskunft aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft zu

Regensburg


 Familienname:  
(Bei Frauen Geburtsname)

Huber

 Vornamen:  
(Rufname unterstreichen)

Elisabetha

 Geburtsangaben  
(Tag, Monat, Jahr)

20.2.1903

Gemeinde:

Regensburg -

(evtl. Stadtteil)

Schwabelfers

Straße:

Verwaltungsbezirk:

Landgerichtsbezirk:

Regensburg

Land:

Familienstand: ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden

 Vor- und Familien- (Geburts-) Name  
des (bzw. früheren) Ehegatten:

Johanna Heigl Otto

 Vor- und Familienname  
des Vaters:

Johann Huber

 Vor- und Zuname  
der Mutter:

Anna Uhlmann

Stand (Beruf):

ggf. des Ehemannes:

Wohnort:

ggf. letzter Aufenthaltsort:

Regensburg

Straße und

Hausnummer:

Kollnerweg 10

Staatsangehörigkeit:

deutsch

Heimatgemeinde:

Heimatbezirk:

 Im Strafregister ist folgende  
Verurteilung(en) vermerkt:  
~~sind keine~~

Nr.	am	durch Aktenzeichen	wegen	auf Grund von	zu	Bemerkungen
	17.10.52	durch Amtsgericht Regensburg-Cs.4484/52-	wegen Vergehens des Forstwiderstands nach § 117/I StGB.			zu : 1 Monat Gefängnis. Strafe erlassen gemäß Straffreiheitsgesetz vom 17.7.54.



Regensburg, den

18. OKT. 1955

Der Strafregisterführer



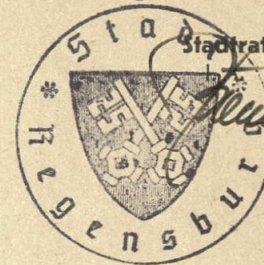
Unter Bezugnahme auf umstehenden Auszug urschriftlich zurück:

GA 34

Urschriftlich mit der Bitte um Auskunft: unbeschränkt — beschränkt — in einer Über-  
tretungssache — gemäß § 35 StRVO. (Nichtzutreffendes durchstreichen!)

Regensburg, den

14. 10. 1955



An

*Stadtverwaltung*

13a Regensburg

**die Staatsanwaltschaft**  
**— Strafregister —**

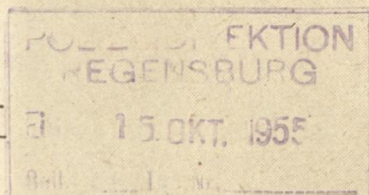


*Regensburg*



Leg.K. / WG-Sch. / GastGes.  
gegen Rückgabe

an GA 52 ~~r~~-Aktenverwaltung-



mit dem Ersuchen um Mitteilung, ob gegen den Antragsteller

*Elisabeth Heigl* ..... geb. am: *20.2.1903*

wohnhaft in Regensburg, ..... *Hollweg 10*

Nachteiliges bekannt geworden ist.

*ohne Bescheinigung*  
**Akt beigegeben**  
19. Okt. 1955

Regensburg, den *14. 10. 1955*

Gewerbe- und Ordnungsamt  
Im Auftrag:



Außen dienst

mit dem Ersuchen um gefl. nochmalige Nachschau, ob Heigl nun einen den Vorschriften entsprechenden Verkaufsraum für Flaschenbier beschaffen hat.

Regensburg, den 28.11.1955

GA 34/I

Im Auftrag:

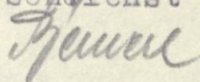


GA 34/I

Regensburg, den 27. Dez. 1955

Wie die Nachschau ergab, hat Fr. Heigl ihren Verkaufsraum für Flaschenbier fertiggestellt. Der Raum ist ca 15 qm grösser und entspricht den Vorschriften.

Außen dienst :





An Frau Elisabeth H e i g l

.....  
R e g e n s b u r g

.....  
Hollerweg 10  
.....

Betreff: Kleinhandel mit Flaschenbier.

Gegen die Eröffnung einer Verkaufsstelle für Flaschenbier im Anwesen **Hollerweg 10 in Regensburg** werden keine Einwendungen erhoben, wenn die Vorschriften über den Handel mit Flaschenbier vom 5.12.1928 (Regensburger Wochenblatt S.91) und des Lebensmittelgesetzes vom 5.7.1927 genau beachtet werden.

Das Flaschenbier ist in einem reinlich gehaltenen Verkaufsraum und in einem Eisschrank aufzubewahren.

Die Abgabe von Flaschenbier zum Genuß an Ort und Stelle ist verboten. Das Lagern von leeren Flaschen in Räumen, die jedermann betreten kann oder im Freien, wo sie einer Verunreinigung ausgesetzt sind, ist verboten.

Die Abgabe von Flaschenbier darf nur während der für die Lebensmittelgeschäfte gültigen Verkaufszeiten erfolgen.

Der Beginn des Kleinhandels mit Flaschenbier ist binnen einer Woche beim städt. Gewerbe- und Ordnungsamt, Neupfarrplatz 7/III, anzumelden.

An der Außenseite oder am Eingang des Verkaufsraumes ist der Familienname und ausgeschriebene Vorname des Erlaubnisinhabers in deutlich lesbarer Schrift anzubringen.

Diese Zustimmung wird auf Grund der derzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen erteilt. Sie greift aber einer gesetzlichen Neuregelung im Kleinhandel mit Flaschenbier **n i c h t** vor.

Für diesen Bescheid wird gemäß Art. 142, 143, 166 und 175 des Kostengesetzes und § 9 des Gesetzes vom 9.7.1949 (GVBl. S. 181) eine Gebühr von

DM 30.-- + DM 7.50 Zuschlag = DM 37.50

festgesetzt.

Die Schankerlaubnissteuer wird vom städt. Steueramt gesondert nach der Satzung vom 26.8.1938 (Regensburger Wochenblatt S. 102) erhoben.

./.



### Beschwerdebelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb von zwei Wochen nach Zustellung Beschwerde erhoben werden. Die Beschwerde ist -möglichst in zweifacher Ausfertigung- beim Stadtrat Regensburg zur Weiterleitung an die zur Entscheidung über die Beschwerde zuständige Regierung der Oberpfalz schriftlich einzureichen. Die Beschwerde muß einen bestimmten Antrag enthalten. Die Beschwerdepunkte und die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben werden.

Sollte auf die Beschwerde ohne zureichenden Grund binnen angemessener Frist kein Bescheid ergehen, so kann Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht Regensburg schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden, aber nur innerhalb von 6 Monaten seit Einlegung der Beschwerde. Bei Erhebung der Anfechtungsklage ist folgendes zu beachten:

Die Anfechtungsklage soll als solche bezeichnet werden. Sie muß einen bestimmten Antrag enthalten. Die Anfechtungspunkte und die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben werden. Wird die Anfechtungsklage schriftlich erhoben, so sind die Klage und die weiteren Schriftsätze samt Anlagen in so vielen Ausfertigungen einzureichen, daß jedem Beteiligten eine Ausfertigung und der Staatsanwaltschaft beim Verwaltungsgericht zwei Ausfertigungen zugestellt werden können.

II. GA 21c z. Gebührenbewertung und  
Angeh. 10.1.56, 16 Zustellung gegen Nachweis

Stadtverwaltung  
In Vertretung:

III. GA D2 z. Kenntnis

IV. GA 34 z. weiteren Bearbeitung

- (a: Verzeichnis vormerken  
b: Mitteilung an GA 24 u. 51 Dr. Tschurtschenthaler )  
c: Anmeldebuch-Nr. .... St. Stadtrechtsrat  
d: Kartei anlegen).

Gebühren:	
37. M 50 Pl.	Gescheh.
— " 30 " Zustelloeb.	
— " 40 " Porto, Ausl.	
37. M 50 Pl.	
38 M 20 Pf.	
Geb. R. Nr. 3516/52	

Re



Dez. IIIa

(Elisabeth Heigl. Hollerweg 10)  
**Empfangs-Schein**

G. R. 34/I

Die Unterzeichnete ....., heute ein ..... Schreiben .....

der Stadt Regensburg vom 27.12.1955

Nr. .... betr. Kleinhandel mit Flaschenbier

zugestellt erhalten zu haben.

Regensburg, den 16.1. 1956

Dortbogen:

Amtsoffiziant

i Wochen nach  
Schwerde ist  
Stadtrat Regens-  
ang über die  
z schriftlich  
mmten Antrag  
Begründung  
angegeben

Grund binnen  
so kann Anfech-  
burg schriftlich  
n der Geschäftsstelle  
Monaten seit Ein-  
Anfechtungsklage

legung der Beschwerde. Bei ...  
ist folgendes zu beachten:

Die Anfechtungsklage soll als solche bezeichnet werden.  
Sie muß einen bestimmten Antrag enthalten. Die Anfech-  
tungspunkte und die zur Begründung dienenden Tatsachen  
und Beweismittel sollen angegeben werden. Wird die An-  
fechtungsklage schriftlich erhoben, so sind die Klage und  
die weiteren Schriftsätze samt Anlagen in so vielen Aus-  
fertigungen einzureichen, daß jedem Beteiligten eine Aus-  
fertigung und der Staatsanwaltschaft beim Verwaltungsge-  
richt zwei Ausfertigungen zugestellt werden können.

II. GA 21c z. Gebührenbewertung und  
Zustellung gegen Nachweis

Stadtverwaltung  
In Vertretung:

III. GA D2 z. Kenntnis

IV. GA 34 z. weiteren Bearbeitung

(a: Verzeichnis vormerken  
b: Mitteilung an GA 24 u. 51  
c: Anmeldebuch-Nr. ....  
d: Kartei anlegen).

Dr. Tschurtschenthaler )  
Stadtrechtsrat

Gebühren:	
37. M. 50	Beschein.
30	Zustellgeb.
40	Porto, Ausl.
37. M. 50	
38 M 20 PF	
Geb. R. Nr. 3516/54	

Re



Stadt Regensburg  
Polizeidirektion  
7. Polizeirevier  
Anz.Buch-Nr. 1/57

Regensburg, den 2.1.1957

Schutzpolizei Regensburg

Einlaufs-Nr. 3 1957

Tg.-B.-Nr.:

164157

Übertretung verjährt am 8.3.57

Betr.:

a) Heigl, Elisabeth,  
geb. am 20.3.03 in Regens-  
burg, eine geborene Huber,  
Hausfrau, StA.: deutsch,  
eheliche Tochter der ver-  
storbenen Hilfsarbeiters-  
eheluten Johann und Anna  
Huber, verheiratet mit dem  
unter b) aufgeführten Jo-  
hann Heigl, wohnh. in Re-  
gensburg, Hollerweg Nr.10,

wegen Vergehen nach §§ 1/I,  
30/I Ziff.2 des Gaststätten-  
ges.v.28.4.30(RGBL.S.146),  
sowie Vergehen hinsichtlich  
der Sonntagsruhe im Handels-  
gewerbe nach §§ 41a,105b Abs.  
1, 146a der GewO. als Betriebs-  
inhaberin

b) Heigl, Johann, verh.  
Rentner, geb. am 18.2.1900 in  
Finsing, Gem.: Bernhardswald,  
Lkr.: Regensburg, ehelicher  
Sohn der Kalkarbeiterseheleu-  
te Michael und Anna Heigl,  
letztere eine geborene Wagner,  
StA.: deutsch, wohnh. in Regens-  
burg, Hollerweg Nr. 10,  
wegen Vergehen nach §§ 41a,  
105b Abs.2, 146a Abs.1 der  
GewO. und einer Übertretung  
nach §§ 1/I, 6/I, 29 Ziff.3  
des Gaststättenges. v.28.4.30  
RGBL.S.146) als Vertreter

Am Sonntag, den 9.12.56, ge-  
gen 18,45 Uhr, wurde das 7. Pol.-  
Revier telef. in Kenntnis gesetzt,  
daß im Anwesen Hollerweg Nr. 10,  
hier, eine größere Rauferei statt-  
findet. Pol.- Hauptw. Himmelmeier  
und ich begaben uns sofort mittels  
Dienstkraftwagens dorthin und konn-  
ten folgendes feststellen:

Die nebenbezeichnete

Heigl, Elisabeth,

hat mit Bescheid des Gew.u.Ordnungs-  
amtes Regensburg vom 27.12.55 die  
Erlaubnis zum Betrieb eines Klein-  
handels mit Flaschenbiers im An-  
wesen Hollerweg Nr. 10, hier, er-  
halten. Bei unserem Eintreffen be-  
fanden sich in der Küche des frag-  
lichen Anwesens mehrere Gäste, an  
denen zum Genuß an Ort und Stelle  
gegen Entgelt Bier verabreicht  
wurde. Unter den anwesenden Gä-  
sten einerseits und den bereits  
erwachsenen Söhnen der Heigl an-  
dererseits kam es, infolge Mei-  
nungsverschiedenheiten, zu Streit,  
der in eine Rauferei ausartete.  
Da die Rauferei ein wüstes Bild  
bot und infolge Trunkenheit einiger  
Gäste zu befürchten war, daß wir  
beide allein die Ordnung nicht her-  
stellen können, wurde das Überfall-  
kdo. herbeigeholt. Von diesem ist  
auch dann auch, unter Mitnahme ei-  
niger betrunkenen Gäste zur Aus-  
nüchterung, die Ruhe wieder herge-  
stellt worden.

Auf Vorhalt gab die Heigl folgendes  
an:

"Am 9.12.56 war ich im Kranken-  
haus zum Besuch meines Sohnes.  
Als ich gegen 18,45 Uhr vom  
Krankenhaus zurückkam und sah,  
daß gerauft wurde, forderte ich  
die Gäste auf, meine Küche zu  
verlassen. Ich wußte von der



ganzen Angelegenheit nichts. In meiner Abwesenheit gab mein Mann Bier an die Gäste ab. Mich können Sie deswegen nicht anzeigen".

Wirtschaftliche Verhältnisse: der Heigl: "Mein Mann bekommt eine Rente von 131,60 DM monatlich. Ich erhalte von der Brauerei für jeden verbrauchten hl 5.- DM und 10.- DM Kellermiete. Der monatliche Verbrauch an Bier beläuft sich ungefähr auf etwa 3 1/2 bis 4 hl.

Vorstrafen: angeblich keine.

Als Vertreter der Betriebsinhaberin wurde der Ehemann der Heigl, der besch. H. e. i. g. l., Johann, zur Sache gehört. Er gibt folgendes an:

Am Sonntag, den 9.12.56, hatte ich an sämtlichen Gästen Bier abgegeben. Meine Frau war zu dieser Zeit nicht da. Wieviel ich jedem Einzelnen gegeben habe, kann ich heute nicht mehr sagen. Ich weiß, daß ich kein Bier nach Ladenschluß und an Sonn- und Feiertagen verabreichen darf. Meine Frau war da mit einverstanden, daß ich in ihrer Abwesenheit sie vertrete".

Wirtschaftliche Verhältnisse: "Ich beziehe eine Invalidenrente von monatlich 131,60 DM und habe für meine Ehefrau und 2 Kinder im Alter von 18 und 20 Jahren zu sorgen".

Vorstrafen: angeblich keine.

### Schl u ß b e r i c h t.

Mit Besch. vom 27.12.55, ausgestellt vom Gew.- und Ordnungsamt Regensburg, erhielt die beschuldigte Heigl im Anwesen Hollerweg Nr. 10, hier, die Erlaubnis zum Betrieb eines Kleinhandels mit Flaschenbier. Entgegen des bestehenden Gesetzes wurde Flaschenbier zum Genuß an Ort und Stelle gegen Entgelt an Gäste verabreicht. Die Einwände der Heigl, sie selbst habe das Bier an Gäste verabreicht und sei deshalb auch nicht strafbar, dürfte irrig sein. Frau Heigl hat bewusst keine Vorkehrungen getroffen, um zu verhindern, daß in ihrer Abwesenheit Flaschenbier an Gäste verabreicht werden kann. Die Einlassung des Besch. Heigl, Johann, zeigt, daß seine Ehefrau davon wußte und auch einverstanden war. Wie weiter im Zuge der Ermittlungen festgestellt wurde, hat der Ehemann der H. am 21.12.56, gegen 21,00 Uhr, (nach Ladenschlußzeit) Flaschenbier an den Schausteller Kollmann, Dominikus, wohnh. Rgb.- Keilbergheim C3, verabreicht. Ferner wurde festgestellt, daß in der Flaschenbierhandlung am 1.12.56 eine Weihnachtsfeier abgehalten und gleichfalls Bier an Gäste zum Genuß an Ort und Stelle gegen Entgelt abgegeben wurde. In diesem Falle wird gesondert Anzeige erstattet. Außerdem wird gegen sämtliche Gäste gem. § 29/10 Gaststättenges. Anzeige erstattet, weil sie in einer nicht genehmigten Schankwirtschaft unbefugt verweilten. Das Gesamtverhalten der beiden Heigls läßt den Schluß zu, daß sie sich im Rahmen der ges. Bestimmungen bewegen wollen. Selbst die Anwohner des Keilbergheims äußerten sich wie ... "die treiben es zu bunt". Bei Vorhalt der Sache war die besch. Heigl immer der Meinung, man könnte ihr deswegen nichts anhaben, weil sie selbst das Bier an die Gäste nicht verabreicht habe. Ihr Einwand dürfte ohne Belang und von ihr auch nicht ernstlich gemeint sein; denn, an Hand des Bier- und Kassenbestandes konnte sie ja den Verkauf des Bieres ohne weiteres feststellen. Gegen den Beteiligten an der Rauferei wird wegen gefährlicher Körperverletzung gesondert Anzeige erstellt.

Ges.: *Kittan*  
Revierleiter

*Pflügel*  
Pol.- Hauptw.



G A. 51

Regensburg, den 30. Jan. 1957

An

G A. 34/II

Beiliegende Abschrift der Anzeige H e i g l, Elisabeth und  
H e i g l, Johann, wohnh. hier, Hollerweg Nr. 10, wird mit  
der Bitte um Kenntnismahme und zum dortigen Verbleib über-  
sandt.

fin  
↓



Linlauf: 1. FEB 1957

Stadt Regensburg  
 Polizeidirektion  
 7. Polizei-Revier  
 A.Bch.Nr. 25/57

Tg.-B.-Nr. 239

Regensburg, den 4.2.1957

Abschrift.

Übertretung verjährt am 28.2.57Betrifft:

1. H e i g l Elisabeth, geb. Huber, geb. am 26.3.1903 in Regensburg, verheiratet, Hausfrau, Tochter der verstorbenen Hilfsarbeiters-eheleute Johann und Anna Huber, geb. Ullmann, deutsche Staatsangehörige, wohnhaft in Regensburg, Hollerweg Nr. 10

wegen eines Vergehens nach §§ 1/I, 30/I/1 u. 2 des Gaststättengesetzes v. 28.4.30 (RGBl.S.146) und einer Übertretung nach §§ 22/I, 25/I der Arbeitszeitordnung vom 30.4.38 (RGBl.S.447) als Betriebsinhaberin.

Am Samstag, den 1.12.1956 gegen 23.20 Uhr wurde das 7. Polizei-Revier durch eine unbekannte Person fernmündlich in Kenntnis gesetzt, daß in der Flaschenbierhandlung Heigl, Regensburg, Hollerweg Nr. 10, eine Christbaumfeier, unter Beteiligung mehrerer fremder Personen, abgehalten wird. Hptw. Himmelmeier und ich begaben uns sofort mit dem Dienstkraftwagen zum Anwesen Hollerweg Nr. 10 und stellten dort fest, daß die Angaben des anonymen Anrufers den Tatsachen entsprachen. Der nebenbezeichnete

H e i g l Alfons,

2. H e i g l Johann, geb. am 18.2.1900 in Finsing, Ldkr. Regensburg, verh., Rentner, Sohn der Kalkarbeiterseheleute Michael und Anna Heigl, geb. Wagner, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Regensburg, Hollerweg Nr. 10 und

der sich als Inhaber der Flaschenbierhandlung ausgab, wurde von mir kurz zur Sache gehört. Währenddessen haben die anwesenden Gäste, bis auf die Angehörigen der Familie Heigl, das Anwesen verlassen. An die anwesenden Gäste wurde im Laufe des Abends, Bier zum Genuß an Ort und Stelle gegen Entgelt verabreicht. Die Veranstaltung wurde von uns gegen 23.30 Uhr eingestellt. Heigl Alfons gab auf Vorhalt zur Sache folgendes an:

3. H e i g l Alfons, geb. am 18.4.1930 in Regensburg, verheiratet, Hilfsarbeiter, Sohn der Rentnerseheleute Johann und Elisabeth Heigl, geb. Huber, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Regensburg, Hollerweg Nr. 10

wegen einer Übertretung nach §§ 1/I, 6/I u. 29/I/3 des Gaststättengesetzes vom 28.4.30 (RGBl.S.146) und §§ 22/I und 25/I der Arbeitszeitordnung vom 30.4.38 (RGBl.S.447) als Vertreter.

"Herr Kollmann hat eine Tischgesellschaft unter dem Namen Hiaslbande gegründet, der auch ich angehöre. Er kam heute zu uns in die Wohnung, zur Abhaltung einer Christbaumfeier. Diese Feier sollte ursprünglich in internem Familienkreis abgehalten werden. Eingeladen habe ich dazu, außer dem Hausmeister Forster, niemand. Die heute abend anwesend gewesenen Gäste sind alle von sich aus gekommen und ich wollte sie, nachdem sie schon hier waren, nicht mehr wegschicken. Das Bier, welches wir während der Veranstaltung getrunken hatten, kauften wir uns noch vor 19.00 Uhr. Nach dieser Zeit wurde kein Bier mehr gegen Entgelt verab-



reicht. Ich stiftete auch zwei Kästen Freibier, das ich an die anwesenden Gäste verteilte. Nachdem ich Inhaber der Flaschenbierhandlung bin und mich zur Abhaltung der Feier mit meinen Gästen in der Wohnung meines Vaters aufgehalten habe, ist meines Erachtens in polizeilicher Hinsicht nichts dagegen einzuwenden. Ich glaube deshalb kaum, daß ich mich strafbar gemacht habe.

Die am 1.12.1956 bei Heigl anwesenden Gäste haben bei unserem Eintreffen gegen 23.30 Uhr sofort das Anwesen verlassen. Sie konnten erst nach und nach ermittelt werden. Sie wurden zur Sache gehört und gaben nachfolgendes an:

Regensburg, den 12.12.1956

### Vernehmungsniederschrift.

Auf Vorladung kommt der verh., Maurer Hofmann Josef und gibt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, folgendes an:

#### I. Zur Person:

Hofmann Josef, geb. am 14.3.1932 in Regensburg, verheiratet, Maurer, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Regensburg, Keilberger-Hauptstraße Nr. 91.

#### II. Zur Sache:

Am 1.12.1956 gegen 18.00 bis 18.30 Uhr begab ich mich in die Flaschenbierhandlung Heigl. Bei meinem Eintreffen waren außer Familienangehörigen, einige Personen anwesend. Ich ging zu den Anwesenden in die Küche und setzte mich zu Kürzinger Erich und Dobmeier Ludwig an den Tisch. Bei Herrn Heigl sen. bestellte ich mir sofort eine Flasche helles Bier. Nach mir erschienen noch mehrere Personen in der Flaschenbierhandlung. Von Heigl Alfons wurde im Laufe des Abends eine Christbaumversteigerung abgehalten. Gegen 23.30 Uhr, es kann auch etwas später gewesen sein, kamen zwei Pol.-Beamte und stellten die Veranstaltung ein. Ich bezahlte bei deren Eintreffen sofort meine Zeche und verließ die Wohnung. Wieviel ich im Laufe des Abends Bier getrunken hatte, kann ich nicht mehr angeben. Freibier habe ich an diesem Abend weder von Heigl Alfons, noch von dessen Vater erhalten. Wer außer mir noch in der Küche der Flaschenbierhandlung Heigl verweilte, will ich nicht sagen. Weiteres habe ich zur Sache nicht anzugeben."

Geschlossen:

V. g. u.

Pol.-Hptw. (Hartl)

Hofmann Josef

Im Konzept gezeichnet.

Regensburg, den 15.12.1956

### Vernehmungsniederschrift.

Auf Vorladung kommt der Malergehilfe Kürzinger Erich und gibt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, folgendes an:

#### I. Zur Person:

Kürzinger Erich, geb. am 26.6.1937 in Regensburg, ledig, Malergehilfe, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Regensburg, Keilberger-Hauptstraße Nr. 41.

#### II. Zur Sache:

Am 1.12.1956 kam ich gegen 18.00 Uhr in die Flaschenbierhandlung Heigl. Bei meinem Eintreffen war nur eine familienfremde Person anwesend. Ich begab mich sofort in die Küche, nahm an einem der drei Tische Platz und bestellte mir eine Flasche Bier. Das Bier brachte mir Heigl Alfons. Im Laufe des Abends kamen noch mehrere Gäste, die alle in der Küche untergebracht wurden. Von Heigl Alfons wurde später ein Christbaum und noch verschiedene andere Sachen versteigert. Was dies alles war, weiß ich heute nicht mehr. Ich selbst habe mich an der Versteigerung nicht beteiligt. Beim Eintreffen der Polizei bezahlte ich meine Zeche und verließ das Lokal. Freibier habe ich an diesem Abend nicht bekommen. Weitere Angaben kann ich nicht machen."

Geschlossen:

V. g. u.

Pol.-Hptw. (Hartl)

Im Konzept gezeichnet.

Regensburg, den 22.12.1956

### Vernehmungsniederschrift.

In der Wohnung aufgesucht gab der Schausteller Kollmann Dominikus, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, folgendes an:

#### I. Zur Person:

Kollmann Dominikus, geb. am 29.7.1899 in Cham, verheiratet, Schausteller, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Regensburg, Keilbergheim Nr. C 3.

#### II. Zur Sache:

Wir haben eine Tischgesellschaft gegründet und bezahlten wöchentlich oder monatlich, je nach Einkommen, 0,10 bis 0,30 DM in eine Kasse. Mit dieser Einnahme wollten wir laut Vereinbarung mit dem Sohn der Flaschenbierhändlerin Heigl, Heigl Alfons, am 1.12.56 eine Christbaumfeier abhalten. Die Feier hat auch programmgemäß stattgefunden. Veranstaltet wurde sie jedoch nicht von mir, sondern von Herrn Heigl Alfons. Dieser war auch der Versteigerungsleiter. Während meiner Anwesenheit in der Flaschenbierhandlung Heigl trank ich mehrere Flaschen Bier. Wieviel es genau waren kann ich heute nicht mehr angeben. Meine Zeche habe ich vor Ver-



lassen des Lokals bezahlt. An der Versteigerung habe ich auch teilgenommen und mir einige Kleinigkeiten eingesteigert. Mein Bier wurde mir größtenteils von Herrn Heigl sen. serviert. Welche Personen außer mir noch anwesend waren, weiß ich nicht mehr. Weitere Angaben kann ich nicht mehr machen."

Geschlossen:

V. g. u.

*Hartl*  
Pol.-Hptw. (Hartl)

K o l l m a n n Dominikus

Im Konzept gezeichnet.

Regensburg, den 27.12.1956

Nachdem die Angaben der vernommenen, Hofmann Josef, Kürzinger Erich und Kollmann Dominikus in krassstem Widerspruch zu den Angaben des Heigl Alfons stehen, wurde Heigl nochmals zur Sache gehört. Er gab hierbei folgendes an:

"Ich halte meine erstgemachten Angaben im großen und ganzen aufrecht. Ich gebe allerdings zu, daß mein Vater Bier an die anwesenden Gäste ausgab, da ich mit der Versteigerung zu tun hatte. Es stimmt jedoch nicht, daß nach 19.00 Uhr noch Bier gegen Entgelt verabreicht wurde. Wir haben gemeinsam noch vor 19.00 Uhr zwei Kasten Bier, a 20 Flaschen, gekauft und zusammen mit den von mir gestifteten zwei Kasten Freibier nach der Ladenschlußzeit getrunken. Weitere Angaben kann ich nicht machen."

Geschlossen:

V. g. u.

*Hartl*  
Pol.-Hptw. (Hartl)

H e i g l Alfons

Im Konzept gezeichnet.

Regensburg, den 11.1.1957

### V e r n e h m u n g s n i e d e r s c h r i f t.

In der Wohnung aufgesucht gab der Hilfsarbeiter G a i k Johann, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, folgendes an:

#### I. Zur Person:

G a i k Johann, geb. am 17.8.1920 in Luisenburg/Pommern, ledig, Hilfsarbeiter, staatenlos, wohnhaft in Regensburg, Keilbergheim Nr. A 3.

#### II. Zur Sache:

"Ich kam am 1.12.56 gegen 19.00 Uhr in die Flaschenbierhandlung Heigl. Es waren dort bereits mehrere Personen anwesend. Ich begab mich sofort in die Küche und setzte mich zu den anderen Gästen an den Tisch. Während meiner Anwesenheit trank ich ca. vier Flaschen Bier. Das Bier habe ich jedesmal sofort nach Erhalt bezahlt. Später fand eine Christbaumversteigerung statt, die von Heigl Alfons abgehalten wurde. Ich beteiligte mich auch an der Versteigerung. Ich steigerte eine Flasche

Wein, zwei Tafeln Schokolade und einen Ast. Wer an diesem Abend, außer den bereits bekannten Personen, noch anwesend war, kann ich nicht sagen. Beim Eintreffen der Polizei verließ ich die Wohnung der Heigl und ging nach Hause. Weitere Angaben kann ich nicht machen."

Geschlossen:

V. g. u.

*Hartl*  
Pol.-Hptw. (Hartl)

G a i k Johann

Im Konzept gezeichnet.

Regensburg, den 14.1.1957

### V e r n e h m u n g s n i e d e r s c h r i f t.

Auf Vorladung kommt der Stadtarbeiter F o r s t e r Johann und gibt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, folgendes an:

#### I. Zur Person:

F o r s t e r Johann, geb. am 8.5.1902 in Riedenburg, geschieden, Stadtarbeiter, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Regensburg, Keilbergheim Nr. H 3.

#### II. Zur Sache:

"Am 1.12.1956 wollte ich mir in der Flaschenbierhandlung Heigl eine Flasche Bier holen. Da jedoch mehrere Bekannte dort anwesend waren, setzte ich mich zu diesen an den Tisch und trank mein Bier an Ort und Stelle. Hierbei erfuhr ich, daß die Tischgesellschaft "Hiaslbande", oder wie sie sich nennt, eine Christbaumfeier abhalte. Ich blieb also auch sitzen, obwohl ich nicht Mitglied dieser Tischgesellschaft bin und trank im Laufe meiner Anwesenheit mehrere Flaschen Bier. Wieviel ich genau getrunken habe, kann ich heute nicht mehr angeben. Meine Zeche habe ich nach Schluß der Veranstaltung, d.h. beim Eintreffen der Polizei bezahlt. Freibier habe ich keines bekommen. Es ist mir auch nichts bekannt, daß Heigl ein Freibier gestiftet und an die anwesenden Gäste ausgegeben hat. An der Christbaumversteigerung habe ich mich nicht beteiligt. Außer mir und den bereits bekannten Personen waren an diesem Abend noch die Eheleute Zeitler anwesend. Es können aber auch noch mehr Personen an der Feier beteiligt gewesen sein, die mir aber im Moment nicht mehr einfallen. Es stimmt nicht, daß ich von Heigl Alfons eine persönliche Einladung zu dieser Christbaumfeier erhalten habe. Ich kam rein zufällig in die Flaschenbierhandlung und bin dann dummerweise bei den anderen sitzengeblieben. Weitere Angaben kann ich nicht machen."

Geschlossen:

V. g. u.

*Hartl*  
Pol.-Hptw. (Hartl)

F o r s t e r Johann

Im Konzept gezeichnet.



Regensburg, den 18.1.1957

Vernehmungsniederschrift.

Auf Vorladung kommen die Eheleute Zeitler, Z e i t l e r Ludwig und Wilhelmine und geben, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, folgendes an:

a)

I. Zur Person:

Z e i t l e r Ludwig, geb. am 19.2.1922 in Obergriesbach, verheiratet, Händler, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Neustadt/Do. Nr. 113.

II. Zur Sache:

Am 1.12.1956 gegen 21.00 bis 21.30 Uhr kam ich mit meiner Frau in die Flaschenbierhandlung Heigl. Bei unserem Eintreffen war bereits alles besetzt, so daß wir keinen Platz mehr finden konnten. Meine Frau und ich wollten schon wieder nach Hause gehen, als uns Heigl Alfons zum Bleiben aufforderte. Er brachte uns auch gleich zwei Stühle und wir nahmen bei den anderen Gästen in der Küche Platz. Ich hielt mich dort bis zum Eintreffen der Polizei auf. Während meiner Anwesenheit tranken meine Frau und ich zusammen ca. 4 Flaschen Bier. Die Zeche bezahlte ich an Herrn Heigl sen., der mir auch das Bier servierte. Heigl Alfons hielt im Laufe des Abends eine Christbaumversteigerung ab. Ich beteiligte mich an der Versteigerung und steigerte für mich einen kleinen Christbaum. Veranstalter der Feier war zweifellos Heigl Alfons. Es waren allerdings auch sein Vater und seine Mutter den ganzen Abend über anwesend. Diese mußten sich aber, hauptsächlich sein Vater, um das Biergeschäft kümmern. Zu der Feier waren meine Frau und ich persönlich eingeladen. Außer den bereits bekannten Personen waren noch Luft, Josef, Lorenz Josef und Maria und Bertl Paula anwesend. Weitere Angaben kann ich nicht machen."

Geschlossen:

Z e i t l e r Ludwig

Pol.-Hptw. (Hartl)

Im Konzept gezeichnet.

b)

I. Zur Person:

Z e i t l e r Wilhelmine, geb. Buch, geb. am 7.5.1921 in Falkenstein, verheiratet, Händlerin, deutsche Staatsangehörige, wohnhaft in Neustadt/Do. Nr. 113.

II. Zur Sache:

"Ich schließe mich den Angaben meines Mannes sinngemäß in vollem Umfang an."

Geschlossen:

Z e i t l e r Wilhelmine

Pol.-Hptw. (Hartl)

Im Konzept gezeichnet.

Regensburg, den 23.1.1957

Vernehmungsniederschrift.

Auf Vorladung kommt der Hilfsarbeiter D o b m e i e r Ludwig und gibt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, folgendes an:

I. Zur Person:

D o b m e i e r Ludwig, geb. am 22.8.1936 in Regensburg, ledig, Hilfsarbeiter, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Regensburg, Hollerweg Nr. 14.

II. Zur Sache:

"Am 1.12.1956 war ich bei Heigl Eduard in der Wohnung und trank dort während meiner Anwesenheit drei Glas Bier. Die Zeche bezahlte ich auch an ihn. An der Christbaumfeier, die in der Wohnung des Herrn Heigl sen., von Heigl Alfons abgehalten wurde, habe ich mich nicht beteiligt. Ich ging auch nicht in diese Wohnung. Gegen 23.30 Uhr verließ ich das Anwesen Heigl und begab mich nach Hause. Weitere Angaben kann ich nicht machen."

Geschlossen:

Pol.-Hptw. (Hartl)

D o b m e i e r Ludwig

Im Konzept gezeichnet.

Wie zwischenzeitlich durch das Gewerbeamt der Stadt Regensburg in Erfahrung gebracht werden konnte, wurde die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Flaschenbier nicht Herrn Heigl Alfons, sondern dessen Mutter, Heigl Elisabeth, erteilt. Heigl Alfons wurde aus diesem Anlaß nochmals zur Sache gehört. Er gab hierbei folgendes an:

"Es stimmt, daß meine Mutter nach wie vor Inhaberin der Flaschenbierhandlung ist. Da die damalige Christbaumfeier aber von mir veranstaltet wurde, wollte ich ihr Unannehmlichkeiten ersparen und gab an, daß ich Inhaber der Flaschenbierhandlung sei. Ich gebe auch zu, daß die anwesenden Gäste das von ihnen getrunkene Bier nach Abschluß der Veranstaltung, d.h. nach Eintreffen der Polizei, bezahlten. Das Bier hat zum größten Teil mein Vater ausgegeben, weil ich mit der Versteigerung zu tun hatte. Die von mir gestifteten zwei Kasten Freibier hat ebenfalls mein Vater ausgegeben. Ich kann deshalb nicht sagen, wer von den anwesenden Gästen in den Genuß von Freibier gekommen ist, weil ich mich, infolge anderweitiger Beschäftigung, nicht darum kümmern konnte. Ich erwähne nochmals, daß wir anfangs lediglich eine Christbaumfeier in engerem Familienkreis, d.h. ganz unter uns, abhalten wollten. Eingeladen habe ich dazu, wie bereits in meiner früheren Vernehmung erwähnt, lediglich den Hausmeister Forster. Die Flaschenbierhandlung wird von meiner Mutter jetzt aufgegeben. Sie gestattet es nicht mehr, Bier zum Verkauf im Haus zu halten. Weitere Angaben kann ich nicht mehr machen."

Geschlossen:

Pol.-Hptw. (Hartl)

H e i g l Alfons

Im Konzept gezeichnet.



Die Inhaberin der Flaschenbierhandlung Heigl, Heigl Elisabeth, sowie deren Mann wurden am 26.1.1957 zur Sache gehört. Sie gaben folgendes an:

Heigl Elisabeth:

Zu den Vorfall am 1.12.1956 kann ich keine Angaben machen, weil ich an diesem Tage krank zu Bett lag. Wer in meinem Hause oder meiner Wohnung etwas veranstaltete und was veranstaltet wurde, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich habe kein Bier an irgendwelche Personen abgegeben und zur Abgabe meine Erlaubnis nicht erteilt. Ein Stellvertreter wurde von mir nicht bestellt. Weitere Angaben kann ich nicht machen."

Geschlossen:

V., g., u.

Heigl Elisabeth

Pol.-Hptw. (Hartl)

Im Konzept gezeichnet.

Heigl Johann:

Ich war am 1.12.1956 nicht zu Hause. Ich wurde an diesem Tage in den späten Nachmittagsstunden an das Sterbebett meines Vaters nach Wenzelbach gerufen. Als ich wieder zurückkam, sah ich zu meinem Befremden, daß in meiner Wohnung eine Christbaumfeier veranstaltet wurde. Weder ich noch meine Frau haben jemanden die Erlaubnis zur Abgabe von Bier zum Genuß an Ort und Stelle gegeben. Die Veranstaltung wurde von der Tischgesellschaft "Hiaslbande", der auch mein Sohn Alfons angehört, abgehalten.

Ich gebe allerdings zu, daß ich später, während mein Sohn Alfons die Versteigerung abhielt, einige Flaschen Bier ausgegeben habe. Es handelte sich hierbei jedoch nur um einige Flaschen, die meines Erachtens nicht ins Gewicht fallen dürften. Freibier habe ich an die anwesenden Gäste nicht ausgegeben. Weitere Angaben kann ich zu dieser Sache nicht machen."

Geschlossen:

V., g., u.

Heigl Johann

Pol.-Hptw. (Hartl)

Im Konzept gezeichnet.

Regensburg, den 4.2.1957

### Schlusbericht

Am Samstag, den 1.12.1956 wurde in der Flaschenbierhandlung

Heigl, Regensburg, Hollerweg Nr. 10, durch den beschuldigten Heigl Alfons eine Weihnachtsfeier mit Versteigerung abgehalten. An dieser Veranstaltung nahmen nicht nur Familienangehörige, sondern auch andere Personen teil. Dabei wurden von Heigl Alfons, bzw. dessen Vater, Heigl Johann, Getränke

(Bier) an die anwesenden Gäste zum Genuß an Ort und Stelle gegen Entgelt verabreicht. Heigl Alfons, der sich anfangs als Inhaber der Flaschenbierhandlung ausgab, wollte geltend machen, daß er als Flaschenbierhändler die Getränke nicht in seiner Wohnung, sondern in der Wohnung seines Vaters ausschente. Er war auf Grund dessen der Meinung, daß er sich nicht strafbar machte. Nachdem ihm diese irrige Ansicht durch mich widerlegt worden war, verlegte er sich darauf, daß nicht er, sondern Herr Kollmann Dominikus, Veranstalter der Weihnachtsfeier war. Herr Kollmann konnte hierzu an Ort und Stelle nicht mehr gehört werden, weil er in der Zwischenzeit mit den anderen Gästen das Anwesen Heigl verlassen hatte. Die am 1.12.1956 in der Flaschenbierhandlung Heigl anwesenden Gäste konnten erst nach und nach ermittelt werden. Die ersten Vernehmungen zeigten jedoch bereits, daß sie in Widerspruch zu den Angaben des Flaschenbierhändlers standen. Heigl Alfons wurde deshalb zur Klärung der Widersprüche nochmals gehört. Er blieb hierbei jedoch weiterhin darauf bestehen, daß an die Gäste nach Ladenschluß kein Bier mehr gegen Entgelt verabreicht wurde. Geändert hat er seine Angaben nur dahingehend, daß er und nicht, wie in seiner ersten Vernehmung angegeben, Herr Kollmann Dominikus, Veranstalter der Weihnachtsfeier war. Nach Abschluß der Erhebungen und Vernehmung sämtlicher Zeugen stand jedoch fest, daß alle am 1.12.56 bei Heigl anwesenden Gäste, daß von ihnen getrunkene Bier erst nach Abschluß der Feier, d.h. erst bei unserem Eintreffen bezahlt hatten. Sie geben auch übereinstimmend zu, daß sie an diesem Abend von Heigl kein Freibier erhielten. Zwischenzeitlich konnte auch festgestellt werden, daß nicht Heigl Alfons, sondern dessen Mutter, Heigl Elisabeth, vom Gewerbe- und Ordnungsamt mit Bescheid vom 27.12.55 für das Anwesen Hollerweg Nr. 10 die Erlaubnis zum Betrieb des Kleinhandels mit Flaschenbier erhalten hat. Hierauf wurde die verantwortliche Flaschenbierhändlerin zur Sache gehört. Sie gab aber an, daß sie am 1.12.56 krank zu Bett lag und von dem Abhalten einer Weihnachtsfeier nichts wußte. Es ist die einfachste und billigste Ausrede, die die beschuldigte Heigl gebrauchen konnte. Sie mußte schon über außergewöhnliche Nerven und einen gesunden Schlaf verfügen, wenn sie, bei der Anzahl der anwesenden Gäste, von der Veranstaltung weder etwas gehört, noch gesehen und somit von der ganzen Sache nichts gewußt hätte. Entgegen ihren Angaben sagen aber die Eheleute Zeitler aus, daß Frau Heigl den ganzen Abend über anwesend war und an der Veranstaltung teilnahm. Der Ehemann der Heigl, Heigl Johann, will am 1.12.1956 ebenfalls nicht anwesend gewesen sein. Er wurde nach seinen Angaben an das Sterbebett seines Vaters nach Wenzel-



bach gerufen und ist von dort erst spät wieder zurückgekommen. Da diese Angelegenheit zu ernst ist, will ich dem beschuldigten Heigl nicht unterstellen, daß er eine derartige Ausrede gebraucht. Die vernommenen Zeugen geben aber zum größten Teil übereinstimmend an, daß sie von Herrn Heigl sen. bedient wurden, der auch das Geld entgegennahm. Heigl Alfons gab in einer weiteren Vernehmung auch zu, daß die anwesenden Gäste nach 19.00 Uhr noch Bier gegen Entgelt erhielten. Er erklärte weiter, daß das Bier größtenteils von seinem Vater ausgegeben wurde, da er mit der Versteigerung zu tun hatte. Er erwähnte hierbei nichts von der Abwesenheit seines Vaters.

Die beschuldigte Heigl Elisabeth, als verantwortliche Inhaberin der Flaschenbierhandlung, hat sich demnach eines Vergehens gegen das Gaststättengesetz vom 28.4.30 (RGBl.S.146), nach §§ 1/I u. 30/I/1 u.2 strafbar gemacht, weil sie den Betrieb einer Schankwirtschaft unbefugt ausgeübt hat und durch einen Vertreter, ihren Ehemann und ihren Sohn, unbefugt betreiben ließ. Sie hat es gestattet und nichts dagegen unternommen, daß in ihrer Flaschenbierhandlung (offene Verkaufsstelle) gewerbsmäßig alkoholische Getränke (Bier) zum Genuß an Ort und Stelle verabreicht wurden. Sie hat sich außerdem einer Übertretung gegen die Arbeitszeitordnung vom 30.4.38 (RGBl.S.447), nach §§ 22/I u. 25/I strafbar gemacht, weil sie ihre Flaschenbierhandlung in der Zeit von 19.00 bis 07.00 Uhr für den geschäftlichen Verkehr nicht geschlossen gehalten hat. Ihr Ehemann, Heigl Johann, und ihr Sohn, Heigl Alfons, sind wegen einer Übertretung gegen das Gaststättengesetz, §§ 1/I, 6/I u. 29/I/3, sowie gegen die Arbeitszeitordnung, §§ 22/I und 25/I strafbar, weil sie als Vertreter den Betrieb einer Schankwirtschaft unbefugt ausgeübt und die Flaschenbierhandlung in der Zeit von 19.00 bis 07.00 Uhr für den geschäftlichen Verkehr nicht geschlossen gehalten haben. Gegen die am 1.12.1956 in der Flaschenbierhandlung Heigl anwesenden Gäste wurde wegen einer Übertretung nach § 29 Ziff. 10 des Gaststättenges. gesondert Anzeige erstattet.

Gesehen: *Wittmann*

Revier - Leiter

*Hartl*  
Pol.-Hptw. (Hartl)

GA 51

Regensburg, den 14. Feb. 1957

An

GA 34

mit der Bitte um Kenntnisaufnahme.



(Elisabeth Heigl, Hollerweg 10)

Dez. IIIIa

## Empfangs-Schein

G. R. 34/I

Die Unterzeichnete ..... bestätigt, heute ein Schreiben


der Stadt Regensburg vom 21.2.1957

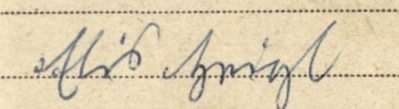
Nr. .... betr. Vollzug des GastG; hier Flaschen-  
bierhandel

zugestellt erhalten zu haben.

Regensburg, den 26.2. 19 57

Vollzogen:

  
Amtsassistent





Regensburg, 21. Februar 1957

Stadt Regensburg  
IIIa 34/I Bü.

Frau Elisabeth Heigl

I. Schreiben gegen Nachweis an:

Betreff:  
Vollzug des Gaststätten-  
gesetzes;  
hier: Kleinhandel mit  
Flaschenbier.

Regensburg  
Hollerweg 10

Sie haben es als Inhaberin einer Flaschenbierhandlung zugelassen, daß Ihr Ehemann Johann Heigl und Ihr Sohn Alfons Heigl am Samstag, den 1.12.1956 anlässlich einer Christbaumfeier an dritte Personen Flaschenbier zum sofortigen Genuß an Ort und Stelle abgegeben haben, obwohl Sie bei Eröffnung Ihrer Flaschenbierverkaufsstelle durch Bescheid vom 27.12.1955 ausdrücklich darauf hingewiesen worden waren, daß dies verboten ist. Ihre Verantwortlichkeit wird auch durch Ihr Vorbringen, Sie seien an diesem Tage krank und bettlägerig gewesen, nicht beseitigt. Vielmehr wären Sie in diesem Falle verpflichtet gewesen, sich für die Zeit Ihrer Verhinderung durch eine geeignete Persönlichkeit vertreten zu lassen oder Ihre Verkaufsstelle geschlossen zu halten, sodaß sich niemand Bier verschaffen konnte. Sie haben jedoch diese Sorgfalt außer Acht gelassen und somit gegen die Bestimmungen des Gaststättengesetzes verstoßen.

Wir möchten Sie deshalb an dieser Stelle nochmals mit allem Nachdruck darauf hinweisen, daß die Abgabe von Flaschenbier zum Genuß an Ort und Stelle -und hierzu zählen auch Ihre Wohn- und sonstigen Räume- erlaubnispflichtig im Sinne des Gaststättengesetzes ist und ein Verstoß gegen diese Vorschrift eine Anzeigeerstattung nach sich zieht. Abschließend möchten wir Sie noch davon unterrichten, daß Sie bei einer erneuten Zuwiderhandlung in obiger Angelegenheit mit der Untersagung des Flaschenbierhandels zu rechnen haben.

II. Abdruck an GA 51 *Reg*

III. GA 34 z. Akt.

Im Auftrage:

*Regner*  
( Regner )

Stadtoberinspektor.



Stadt Regensburg  
IIIa 34/I BÜ.

Regensburg, 20. Mai 1957

I. Schreiben an:

das Amtsgericht

Betreff:

Regensburg

Heigl Elisabeth, geb. Huber,  
geb. am 20.3.1903 in Regens-  
burg.

Gegen die im Betreff genannte Elisabeth Heigl, wohnhaft in Regensburg, Hollerweg 10, wurde von der Schutzpolizei Regensburg am 2.1. und 4.2.1957 Strafanzeige wegen je eines Vergehens gegen das Gaststättengesetz erstattet.

Wegen Prüfung der persönlichen Zuverlässigkeit bitten wir um gefl. Mitteilung, ob die beiden Verfahren bereits abgeschlossen worden sind. In diesem Falle wird um kurzfristige Überlassung der Strafakten gebeten.

Im Auftrage:

II GA 34 WV mit Einlauf.

(Regner)  
Stadtoberinspektor.



A b s c h r i f t .

Aktenzeichen der StA II 9 Js 1041/57  
des AG. 15 Csb 173/57a

An Frau Elisabeth H e i g, l  
geb. 26.3.1903, Hausfrau  
in R e g e n s b u r g  
Hollerweg 10.

S t r a f b e f e h l

Sie haben als Inhaberin einer Flaschenbierhandlung in Regensburg geduldet, daß Ihr Sohn Heigl Alfons am 1.12.1956 abend Bier zum sofortigen Genuß an mehrere Gäste abgegeben hat.

Diese Handlung erfüllt den Tatbestand eines Vergehens gemäß §§ 1/I, 30/I Ziff. 2 Gaststättengesetz.

Beweismittel: Hartl, Pol.-Hptw., 7. Pol. Revier Regensburg.

Auf schriftlichen Antrag des Staatsanwalts wird nach den angeführten Vorschriften und nach §§ 407 ff. StPO gegen Sie eine Geldstrafe von 40.- DM festgesetzt. An die Stelle der Geldstrafe tritt im Falle der Uneinbringlichkeit eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen.

Außerdem wird ..... angeordnet.

.....

Regensburg, den 1. März 1957

Der Amtsrichter

gez. Unterschrift.

Der Strafbefehl ist rechtskräftig und vollstreckbar seit 20.3.1957.

Regensburg, den 26.3.1957

Der Urkundsbeamte der  
Geschäftsstelle

gez. Unterschrift.

F. d. R. d. A.

.....  
(Büchl, Städtinsp.)

.....  
(Büchl, Städtinsp.)



A b s c h r i f t .

Aktenzeichen der StA II 9 Js 1641/57  
des AG. 15 Cs 173/57 b

An Herrn Johann H e i g l  
geb. 18.2.1900, Rentner  
in R e g e n s b u r g  
Hollerweg 10.

S t r a f b e f e h l

Sie haben am 1.12.1956 Abend in der Flaschenbierhandlung Ihrer Ehefrau Elisabeth Heigl in Regensburg als deren Vertreter an mehrere Personen Bier zum sofortigen Genuß abgegeben.

Diese Handlung erfüllt den Tatbestand einer Übertretung gemäß § 29/I Ziff. 3 Gaststättengesetz.

Beweismittel: Hartl, Pol.-Hptw., 7. Pol. Revier Regensburg.

Auf schriftlichen Antrag des Staatsanwalts wird gegen Sie nach den angeführten Vorschriften sowie nach §§ 407 ff StPO eine Geldstrafe von 25.- DM festgesetzt. An die Stelle der Geldstrafe tritt im Falle der Uneinbringlichkeit eine Haftstrafe von 5 Tagen. Außerdem wird ..... angeordnet.

.....

Regensburg, den 1. März 1957

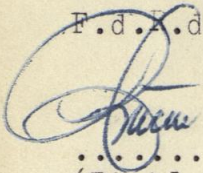
Der x Amtsrichter  
gez. Unterschrift.

Der Strafbefehl ist rechtskräftig und vollstreckbar seit 20.3.1957.

Regensburg, den 26.3.1957

Der Urkundsbeamte der  
Geschäftsstelle  
gez. Unterschrift.

F. d. A. d. A. gez. Unterschrift.



.....  
(Büchl, Stadtinsp.)

F. d. A. d. A.



.....  
(Büchl, Stadtinsp.)



Stadt Regensburg  
IIIa 34/I Bü.

Regensburg, 28. Mai 1957

I. Schreiben an:

das Amtsgericht

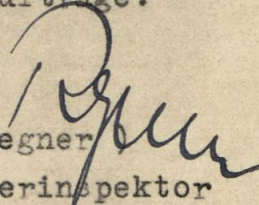
Betreff:  
Heigl Elisabeth, geb. Huber,  
geb. am 20.3.1903 in Regens-  
burg.

R e g e n s b u r g

In der Anlage geben wir die uns überlassenen Strafakten Heigl Elisabeth und Heigl Johann, Regensburg, Hollerweg 10, AZ. 15 Csb 173/57 a und 15 Cs 173/57 b zu unserer Entlastung mit bestem Dank zurück.

II. GA 34 z. Akt.

Im Auftrage:

( Regner   
Stadtoberinspektor



## Abteilung I (Haushalte) — Fortsetzung von Seite 2 —

Lfde. Nr.	Lage der Wohnung z. B.		Haushaltsvorstand		Jahresmiete nach dem Stand vom 20. Sept. 1953  DM	Vermerke
	Vordergebäude Seitengebäude Rückgebäude	Erdgeschoß 1. Stock Dach- geschoß	Vorname (Rufname)	Familiennamen		
1	2	3	4		5	6
			Heigl Elisabeth Schaukumschaff Hollweg 10			



– Betriebsstätten, Behörden, Verwaltungen, Büros usw. –

Hefstrand

Nr ..... eingetragen sind.

(Straße, Gasse, Platz usw.)

. Sept. 1953

(Unterschrift des Grundstücksbesitzers, seines Bevollmächtigten oder  
gesetzlichen Vertreters oder Treuhänders oder des Hausverwalters)



An die  
STADT REGENSBURG  
Gewerbe- und Ordnungsamt

Regensburg, den 11. Juni 1957

Betreff: Antrag auf Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer  
Gast-, ~~Schank-, Vereins-, Kantine-, Kaffee-, Speise-~~  
Wirtschaft.  
(Nichtzutreffendes bitte streichen).

ANTRAGSTELLER:

Vor- und Familienname (bei Frauen auch Geburtsname)	Elisabeth Heigl geb. Huber
Geburtstag und -ort (Kreis, Land)	20.2.1903 Rgbg.-Schwabelweis
Anschrift (Ort, Straße, Nr.)	Regensburg - Keilberg Hollerweg Nr.10
Familienstand	verheiratet
Staatsangehörigkeit	Deutsch
Beruf a) erlernter b) z.Zt.ausgeübter	a) ohne b) Haushalt u. Flaschenbierhandel
Wie lange ist der Antragsteller im Gastwirtsgewerbe tätig?	Flaschenbierhandel seit 1954
Vor- u. Familienname des Vaters	Huber Johann
Vor- u. Geburtsname der Mutter	Huber geb. <del>Heumann</del> Uhlmann Anna
Flüchtling? Bombengeschädigt? Flü.-Ausweis-Nr.	entfällt
Aufenthalt in den letzten 5 Jhr.	von bis Aufenthalt Hollerweg Nr.10

Bemerkungen:

Mein Sohn Eduard hat das Haus am Hollerweg Nr.10 von der Stadt  
Regensburg zurückgekauft und errichtete durch den Neu-Anbau  
ein Lokal für die Gastwirtschaft.







- I. Mitteilung an GA 34/II am .../.../... 19. Juni 1957  
 II. Mitteilung an das städt. Steueramt am .../.../... 19. Juni 1957  
 III. Strafregisterauszüge erhält am .../.../... 19. Juni 1957  
 IV. Anfrage bei der Kriminalpolizei am .../.../...  
 Landpolizei  
 V. Bierverbrauch bei der Brauerei .../.../...  
 erfragt am .../.../...  
 VI. Pachtvertrag vorgelegt am .../.../...  
 VII. Vorläufige Genehmigung erteilt am .../.../...  
 VIII. Schreiben an den Landesverband d. Bayer. Hotel- u. Gastst. Gewerbes

Betreff:

Neuerrichtung einer  
Schankwirtschaft.

Frau Elisabeth H e i g l , wohnhaft in Regensburg, Hollerweg 10, hat hier um die Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer neu zu errichtenden Schankwirtschaft im eigenen Anwesen nachgesucht. Es sollen sämtliche Getränke einschließlich des Branntweins zum Ausschank kommen (Vollkonzession).

Wir bitten um baldgefl. Mitteilung, ob gegen die Erteilung der beantragten Erlaubnis Einwendungen erhoben werden.

- IX. Schreiben an Dezernat VIa (Bauamt) gegen Rückgabe mit 1 Akt

Betreff:

Neuerrichtung einer Schankwirtschaft;  
hier: Überprüfung.

Frau Elisabeth H e i g l hat hier um die Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer neu zu errichtenden Schankwirtschaft im eigenen Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg nachgesucht. Es sollen sämtliche Getränke einschließlich des Branntweins zum Ausschank kommen (Vollkonzession).

Wir bitten um gefl. Überprüfung der in Betracht kommenden Räume einschl. der Aborte und gutachtliche Stellungnahme unter evtl.

- X. ~~Berichtigung des beiliegenden Planes.~~

~~mit dem Ersuchen um Überprüfung und Ergänzung der Personalien.~~

Regensburg, den 19. Juni 1957

Gewerbe- u. Ordnungsamt

Im Auftrag:

*[Handwritten Signature]*

✓ An das Gewerbe- u. Ordnungsamt

zurück.

Die Personalien wurden überprüft und ergänzt. Personalangaben und Staatsangehörigkeit D.R. nachgewiesen.

Regensburg, den 25.6.1957.

Einwohnermeldeamt

Im Auftrag:

*[Handwritten Signature]*



GastG

# Auskunft aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft zu

In Führungsliste eingetragen

Regensburg

 Familienname:  
(Bei Frauen Geburtsname)

Huber

 Vornamen:  
(Rufname unterstreichen)

Elisabeth

 Geburtsangaben  
(Tag, Monat, Jahr)

20.2. 1903

Gemeinde:

Regensburg

(evtl. Stadtteil)

Schwabelweis

Straße:

Verwaltungsbezirk:

Landgerichtsbezirk:

Regensburg

Land:

Familienstand: ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden

 Vor- und Familien- (Geburts-) Name  
des (bzw. früheren) Ehegatten:

Johann Heigl Otto

Munich

 Vor- und Familienname  
des Vaters:

Johann Huber

 Vor- und Zuname  
der Mutter:

Anna Hermann

Stand (Beruf):

ggf. des Ehemannes:

Wohnort:

ggf. letzter Aufenthaltsort:

Regensburg

 Straße und  
Hausnummer:

Hollerweg 60

Staatsangehörigkeit:

deutsch

Heimatgemeinde:

Heimatbezirk:

 Im Strafregister ist folgende  
Verurteilung(en) vermerkt:  
~~sind keine~~

Nr.	am	durch Aktenzeichen	wegen	auf Grund von	zu	Bemerkungen
17.10.52		AG Regensburg - Cs 4484/52 Verg. d. Forst- widerstands § 117/I StGB				1. Mon. Gef.
		Bew. Frist bewilligt am 17.10.52 bis 1.1.55 Strafe gem. des Straffreiheitsges. vom 17.7. 1954 erlassen.				
		Regensburg, den - 2. JULI 1957 Der Strafregisterführer				





Unter Bezugnahme auf umstehenden Auszug urschriftlich zurück:

Stadtverwaltung Regensburg				
Eingeg.: 3. JUL 1957				
Geld	Bfm.	Beil.	Dez / 64	14
			43/54	

GA 38/7

Urschriftlich mit der Bitte um Auskunft: unbeschränkt — beschränkt — in einer Übertretungssache — gemäß § 35 StRVO. (Nichtzutreffendes durchstreichen!)

Regensburg, den 19. Juni 1957



An

**die Staatsanwaltschaft**  
**- Strafregister -**

13a Regensburg

Regensburg



Gastg.

In Führungsliste eingetragen  
Regensburg

# Auskunft aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft zu

Familienname:  
(Bei Frauen Geburtsname)

Heigl

Vornamen:  
(Rufname unterstreichen)

Joachim

Geburtsangaben  
(Tag, Monat, Jahr)

18.2.1900

Gemeinde:

Finsing

(evtl. Stadtteil)

Straße:

Verwaltungsbezirk: Regensburg

Landgerichtsbezirk:

Regensburg

Land:

Familienstand: ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden

Vor- und Familien- (Geburts-) Name  
des (bzw. früheren) Ehegatten:

Elisabeth Huber

Vor- und Familienname  
des Vaters:

Michael Heigl

Vor- und Zuname  
der Mutter:

Anna Wagner

Stand (Beruf):

ggf. des Ehemannes:

Wohnort:

ggf. letzter Aufenthaltsort: Regensburg

Straße und  
Hausnummer:

Follenweg 6

Staatsangehörigkeit:

deutsch

Heimatgemeinde:

Heimatbezirk:

Im Strafregister ist folgende  
Verurteilung(en) vermerkt:  
~~sind keine~~

Nr.	am	durch Aktenzeichen	wegen	auf Grund von	zu	Bemerkungen
13.2. 57.		AG Regensburg - 15 Csb 106/57- §§ 41 a/I, 105 b/II 146 a/I Gew.O i.TE m. einer übertr- gem. § 29 Z.3 Gastst.Ges. § 73 StGB			1 Verg. gem O i.TE m. Gastst.Ges. § 29 Z.3	40.-DM ersw. 8 Tg. Gef.



Regensburg, den  
- 3. JULI 1957  
Der Strafregisterführer

*[Handwritten signature]*



Unter Bezugnahme auf umstehenden Auszug urschriftlich zurück:

Stadtverwaltung Regensburg				
Eingeg.:		5. JULI 1957		
Geld	Bfm.	Beil.	Dez. / GA.	JA

*53/34*

*GA 34/2*

Urschriftlich mit der Bitte um Auskunft: unbeschränkt — beschränkt — in einer Übertretungssache — gemäß § 35 StRVO, (Nichtzutreffendes durchstreichen!)

*19. Juni 1957*

Regensburg, den .....



An



**die Staatsanwaltschaft**  
**- Strafregister -**

⑬a **Regensburg**

*Regensburg*



Betreff: *GastG*

Gegen Rückgabe  
an

GA 50 -Aktenverwaltung-

mit dem Ersuchen um Mitteilung, ob gegen den Antragsteller

*Johann Heigl*

geb.am: *18.2.1900*

wohnhaft in Regensburg

*Hollnweg 6*

Nachteiliges bekannt geworden ist.

Regensburg, den

*19.6.1957*

Gewerbe- und Ordnungsamt

Im Auftrag:

Gegen vorstehend genannte Person ist hier Nachteiliges bekannt.

Es wird anheimgestellt, einen Strafregisterauszug über sie einzuholen.

Anzeige vom 4.2.57 wegen Verg. nach §§ 1/I, 30/I/1 u. 2 des Gaststätten-  
gesetzes Aktz. II 9 Js. 1041/57 noch nicht abgeschlossen.

Regensburg den 22.6.1957

GA. 50 Aktenverwaltung

I. V.

*B. Müller*



Betreff: *Gast*

Gegen Rückgabe  
an

GA 50 - Aktenverwaltung -

mit dem Ersuchen um Mitteilung, ob gegen den Antragsteller

*Elisabeth Heigl* . . . . . geb.am: *20.2.1903*

wohnhaft in Regensburg . *Hellweg 10* . . . . .

Nachteiliges bekannt geworden ist.

Krim.Pol. Regensburg  
- Aktenverwaltung -

Ohne Vorgang.  
22. Juni 1957 *[Signature]*

Regensburg, den *19.6.1957*

Gewerbe- und Ordnungsamt

Im Auftrag:

*[Signature]*



I.Schreiben an: a) Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten.  
b) GA 46  
c) GA 50.

Betreff:

Vollzug des Gaststätten-  
gesetzes.

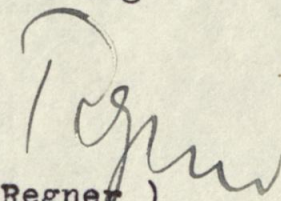
Frau Elisabeth Meigl, wohnhaft in Regensburg, Hollerweg 10,  
geb.am 20.2.1903 in Regensburg, hat hier um die Erteilung der  
Erlaubnis zum Betriebe einer neu zu errichtenden Schankwirtschaft  
mit Vollkonzession in ihrem Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg  
nachgesucht.

Unter Bezugnahme auf § 19 GastG bitten wir um baldgefl. Stellung-  
nahme zu diesem Antrag.

II.gA 34 WV mit Einlauf.

Regensburg, den 19.6.1957

Stadtverwaltung  
Im Auftrage:

  
( Regner )  
Stadtoberinspektor



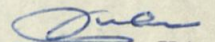
Stadt Regensburg  
Pollzeldirektion

Krim.-Polizei

K II - 4284/57 ✓

Regensburg, den 24.6.1957

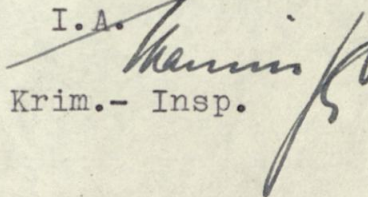
- I. KPA.H e i g l Elisabeth, geb.Huber, geb.20.3.03 in Regensburg, verh. Hausfrau, wohnhaft in Regensburg, Hollerweg 10, vorhanden.  
Gemäss KPA Heigl Elisabeth sind gegen die Vorgenannte unter Az. II 9 Js 725/57 und Az. II 9 Js 1041/57, bei der STA Regensburg, 2 Verfahren wegen §§ 1/I, 30/I, 1 u. 2 des Gaststätten-Gesetzes v. 28.4.30 und wegen §§ 41a, 105 b 146 a GewO m. weg. §§ 22/I, 25/I der Arbeitszeitordnung, anhängig.

  
Gnan, KA.

II. An  
GA 51

m.d.B., vorstehendes Ersuchen des hies. Gewerbeamtes zuständigkeitshalber erledigen zu wollen.

7. Polizei-Revier
Eingang: 27. Juni 1957..
Tgb. Nr. 043 Beil. <i>Krim. 2</i>

I.A.   
Krim.- Insp.

Schutzpolizei Regensburg
Einlauf: 26. JUNI 1957
T.-B.-Nr.: 351314



An GA 50.

Betreff:

Vollzug des Gaststätten-  
gesetzes.

Krim. Pol., Regensburg

Eingeg. 2 1. Juni 1957

Bell. .... Tab. Nr. ....

4284/57

II

Frau Elisabeth Heigl, wohnhaft in Regensburg, Hollerweg 10, geb. am 20.2.1903 in Regensburg, hat hier um die Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer neu zu errichtenden Schankwirtschaft mit Vollkonzession in ihrem Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg nachgesucht.

Unter Bezugnahme auf § 19 GastG bitten wir um baldgefl. Stellungnahme zu diesem Antrag, vor allem in sicherheitspolizeilicher Hinsicht.

Regensburg, den 19.6.1957

GA 34/I:

*[Handwritten signature]*



**Landesverband des Bayerischen  
Hotel- u. Gaststättengewerbes e. V.**

Bezirksgeschäftsstelle Oberpfalz  
Kreisgeschäftsstelle Regensburg

Regensburg, den 25.6.1957  
Landshuterstr. 13  
Fernruf 23510  
Postscheckkonto Nürnberg 3894

An die  
Stadt Regensburg  
R e g e n s b u r g

Betr.: Neuerrichtung einer Schankwirtschaft.  
Vorgang: Schreiben vom 19.6.1957 - IIIa 34/I Bü.

Soferne gegen die Person der Antragstellerin keine Bedenken bestehen und soferne die Räumlichkeiten den Vorschriften der Gast- und Schankraumordnung der Stadt Regensburg entsprechen, bestehen keine Einwendungen gegen die Erteilung einer Erlaubnis zum Betriebe einer neu zu errichtenden Schankwirtschaft im Anwesen Hollerweg 10, für Frau Elisabeth H e i g l .

*Höglauer*  
(Höglauer)  
Kreisvorsitzender

**Landesverband des Bayer.  
Hotel- u. Gaststättengewerbes**  
*Gregori*  
Kreisgeschäftsstelle Regensburg (Gregori)  
Kreisgeschäftsführer



GEWERKSCHAFT NAHRUNG · GENUSS · GASTSTÄTTEN



Bezirk: Südl. Opf.

Ortsverwaltung Regensburg

Straße und Nr.

Rich. Wagnerstr. 2

An die  
Stadt Regensburg

R e g e n s b u r g

Stadtverwaltung Regensburg				
Eingeg.: 27. JUNI 1957				
Geld	Bfm.	Beil.	Dez. / GA	AK

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Tag 27.6.57

Ba/Br.

Betr.: Antrag auf Errichtung einer Schankwirtschaft

Bezug: Ihr Schreiben vom 19.6.57 Dez. IIIa GA.  
34/I Nr. Bü.

Die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, Ortsverwaltung Regensburg lehnt den Antrag der Frau Elisabeth H e i g l auf Errichtung einer Schankwirtschaft mit Vollkonzession im Anwesen Hollerweg 10 mit der Begründung ab, daß in Regensburg bereits genügend Gaststätten vorhanden sind, die teilweise keine Existenzberechtigung aufweisen können.

Gewerkschaft  
Nahrung-Genuss-Gaststätten  
Ortsverwaltung Regensburg

*Josef Bauer*  
(Josef Bauer)



Stadt Regensburg  
Polizeidirektion  
7. Polizeirevier  
Tgb.Nr. 643/57

Regensburg, den 7.7.1957

Betrifft: Stellungnahme zum beiliegenden Schreiben.

Die Gesuchstellerin hatte bisher eine Flaschenbierhandlung im genannten Anwesen, Hollerweg Nr. 10. Beim 7. Pol.-Revier wurde von den umliegenden Anwesensbesitzern wiederholt darüber Klage geführt, daß ruhestörender Lärm durch Zechende verursacht wurde und es mußte auch von hieraus des öfteren deshalb eingeschritten werden. Auch wurde es mit dem Sonntagsverkauf und mit dem Verkauf nach Ladenschluß nicht genau genommen, so daß auch hierüber wiederholt Anstoß genommen werden mußte. Es ist daraus zu ersehen, daß sich H e i g l Elisabeth nur ganz selten an eine bestehende gesetzliche Vorschrift hält und sich über diese hinwegsetzt. Dadurch gab sie sich das beste Zeugnis dafür, daß sie nicht in der Lage ist, eine Flaschenbierhandlung zu führen und erst recht zur Führung einer Gaststätte ungeeignet ist. H e i g l Elisabeth hat nun einen Neubau zum Betrieb einer Gaststätte errichtet. Es wäre dabei erwähnenswert, daß die Baulichkeit nicht der Vorschrift entsprechen. So wurde für die Abortanlage nur eine Trockenabortanlage errichtet, die den Vorschriften gemäß nicht zulässig ist. Auf Grund der angeführten Umstände dürfte die Erteilung der Vollkonzession sehr in Frage gestellt sein. Von hieraus kann keine Befürwortung gegeben werden.

Gesehen: *Kitturung*  
Pol.Insp.u. Rev.-Leiter

*Wimmer* (Wimmer)  
Pol. Hauptwm.

GA 51

Regensburg, den 9. 7. 57

✓ An GA 34/I  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

*Kary*



- I. Mit 1 Bauakt  
Dezernat VIa  
wieder vorgelegt.

Betreff: Neuerrichtung einer Schankwirtschaft im Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg durch Johann Heigl.

Größe und Höhe des Gastzimmers sind bei plangerechter Ausführung ausreichend. Die Verbindung zwischen den beiden Räumen muß jedoch mindestens 2,00 m im Lichten breit sein. Die lichtgebende Fensterfläche muß wenigstens  $\frac{1}{10}$  der Fußbodenfläche betragen.

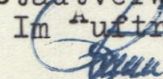
Hinsichtlich der Aborte ist eine Änderung der Planung erforderlich. Zunächst muß der Zugang unmittelbar vom Gastzimmer aus erfolgen, ohne daß die Gäste vorher ins Freie müssen. Außerdem muß der Pißraum bei einer Größe von 3 qm mindestens 1,50 m breit sein. Die Abortkabinen müssen bei nach innen aufgehenden Türen 1,60 m, bei nach außen aufgehenden Türen 1,35 m lang sein.

Wir bitten diese Auflagen in den Baugenehmigungsbescheid mit aufzunehmen.

- II. Zum Akt.

Regensburg, den 8.7.1957

Stadtverwaltung  
Im Auftrag:





An GA 34/I - Gewerbeamt.

Betreff: Vollzug des Gaststättengesetzes;

hier: Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb einer  
Schankwirtschaft für Frau Elisabeth Heigl, Regensburg,  
Hollerweg 10.

Bezug: Zum Schreiben vom 19.6.57.

Unsere Ermittlungen haben ergeben, daß Heigl durch einen Anbau am Haus bereits einen größeren Raum gewonnen haben, der als Gastzimmer eingerichtet würde. Z.Zt. wird noch an der Ausstattung eines Nebenzimmers gearbeitet.

Gegen die Errichtung dieser Schankwirtschaft müssen schwere Bedenken erhoben werden. In unmittelbarer Nähe befindet sich nämlich das berüchtigte Keilbergheim, das u.a. hinsichtlich Trunksucht seiner Inwohner bekannt ist. Es gibt dort eine Reihe schwerer und schwerster Fälle von Alkoholismus, sowohl Männer als Frauen. Sehr viel Elend und Not in den Familien ist darauf zurückzuführen, daß über die Verhältnisse getrunken wird. Nicht selten werden ganze Wochenlöhne oder die Unterstützung vom Arbeits- bzw. Wohlfahrtsamt in Alkohol umgesetzt.

Es ist zu befürchten, daß die Keilbergheim-Bewohner durch die sehr günstige Lage der neuen Schankwirtschaft noch mehr zum Trinken verleitet werden. Familie Heigl genießt selbst keinen guten Leumund. In der Familie leben mehrere erwachsene Söhne, die durchwegs als Rauf- und Trunkenbolde bekannt sind. Sie dürften sich wenig von den Keilbergheim-Bewohnern unterscheiden. Seit jeher hört man von wüsten Schlägereien und anderen schlimmen Auftritten bei Heigl.

Ohne Zweifel wird diese Schankwirtschaft einen guten Teil der übelsten haltlosen Trinker vom Keilbergheim anziehen und es ist damit zu rechnen, daß viel passiert. Die Leute benehmen sich im betrunkenen Zustand kaum noch wie Menschen. Es ist ohnedies entsetzlich, was die Kinder von betrunkenen Erwachsenen zu hören bekommen.

Zu befürchten ist ferner, daß die Keilbergheim-Jugend zum Wirtshaussitzen und Biertrinken verführt wird. Die Trunksucht und im Gefolge die sittliche Haltlosigkeit haben im Keilbergheim in der letzten Zeit erschreckende Ausmaße genommen. Eine so nahe gelegene Schankwirtschaft kann für die Keilbergheim-Bewohner nur von Übel sein. Sie haben es sowieso viel zu leicht, zu Bier zu kommen. Im Keilbergheim selbst hat Fam. Veitl dieses Jahr einen Kiosk errichtet. Dort wird Bier verkauft, ebenso im Lebensmittelgeschäft Ebneith und bei Berger. Beide liegen in nächster Nähe des Keilbergheims.

./.

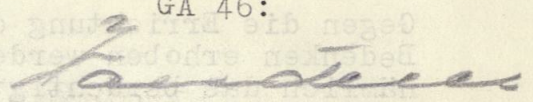


Frau Heigl erklärt, daß ihr nicht Angst ist. Sie traut sich zu, mit den Leuten fertig zu werden. Außerdem ist sie der Meinung, daß es egal ist, ob die Leute in Regensburg Gasthäusern oder bei ihr trinken. U.E. würde aber nicht halb soviel getrunken, wenn nicht soviel Gelegenheit wäre.

Im Interesse der Familien und der vielen Kinder und Jugendlichen im Keilbergheim, welche durch die Errichtung dieser Schankwirtschaft am meisten betroffen werden, kann dem Antrag der Frau Heigl nicht zugestimmt werden.

Regensburg, den 23.8.1957

GA 46:





Regensburg, den 6.12.1957

Betreff:  
Vollzug des Gaststätten-  
gesetzes;  
hier: Vorübergehende Ge-  
stattung.

Frau Elisabeth Heigl

.R.e.g.e.n.s.b.u.r.g.....

Hollerweg 10

Gemäß § 8 Abs.1 GastG wird Ihnen in stets widerruflicher Weise  
die Erlaubnis zum Betriebe einer Schankwirtschaft anlässlich  
**einer Hochzeitsfeier**  
mit folgender Maßgabe erteilt.

1. Die Erlaubnis erstreckt sich nur
  - a) auf folgende Zeit: **Samstag, den 7.12.1957 bis zur festgesetzten Sperrstunde.**
  - b) auf folgende Orte und Räume bzw. Plätze: **Gastzimmer des Anwesens Hollerweg 10.**
  - c) auf den Ausschank folgender Getränke: **sämtliche Getränke einschließlich des Branntweins.**
2. Der Erlaubnisinhaber hat folgende Auflagen genau zu beachten:
  - a) Ausreichende und zweckentsprechende Pissoire sowie Damen- und Herrenaborte müssen zur Verfügung stehen.
  - b) Hinweise auf die Abortanlage sind deutlich lesbar und sichtbar anzubringen.
  - c) Zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung ist eine ausreichend große Zahl von Ordnungsleuten aufzustellen.
  - d) Der Bierpreis ist gut sichtbar anzuschreiben.
  - e) Die Lagerung von gefüllten und leeren Gefäßen, die zur Aufnahme von Nahrungs- und Genußmitteln dienen (insbes. Fässer und Flaschen) in Räumen, die jedermann betreten kann oder im Freien, wo sie einer Verunreinigung ausgesetzt sind, ist verboten.
  - f) Die zur Aufnahme von Nahrungs- und Genußmitteln dienenden Räume müssen den Ortspolizeilichen Vorschriften über den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln vom 30.7.1907 entsprechen.
  - g) Musikalische Unterhaltungen sind eine halbe Stunde vor Eintritt der Sperrstunde einzustellen.
  - h) Die Verabreichung geistiger Getränke an Betrunkene oder Personen, gegen die ein Wirtshausverbot besteht, ist verboten.
  - i) Auf die Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit vom 4.1.1951 (BGBl. S. 936) und der arbeitsrechtlichen Bestimmungen wird besonders verwiesen.
  - k) Weitere Auflagen bleiben vorbehalten.

Für diesen Bescheid wird eine Gebühr von

DM.7.50 / 3525

$$\overline{yxyxyxyxyxyxyxyxyxyxy}^{\text{DM}} + \overline{yxyxyxyxyxyxyxyxyxyxy}^{\text{DM}} \cdot \text{Zuschlag} = \overline{yxyxyxyxyxyxyxyxyxyxy}^{\text{DM}}$$

festgesetzt (Art.142, 143, 166 und 175 KG und § 9 des Gesetzes  
über Maßnahmen auf dem Gebiete des Kostenwesens vom 9.7.1949,  
GVBl.S.181). (Art. 1, 2 und 6 des KostG vom 17.12.1956, GVBl.S.361).

3. Der Ausschank darf nur an ausdrücklich geladene Hochzeitsgäste erfolgen.



## Beschwerdebelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb von zwei Wochen nach Zustellung Beschwerde erhoben werden. Die Beschwerde ist -möglichst in zweifacher Ausfertigung- beim Stadtrat Regensburg zur Weiterleitung an die zur Entscheidung über die Beschwerde zuständige Regierung der Oberpfalz schriftlich einzureichen. Die Beschwerde muß einen bestimmten Antrag enthalten. Die Beschwerdepunkte und die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben werden.

Sollte auf die Beschwerde ohne zureichenden Grund binnen angemessener Frist kein Bescheid ergehen, so kann Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht Regensburg schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden, aber nur innerhalb von 6 Monaten seit Einlegung der Beschwerde. Bei Erhebung der Anfechtungsklage ist folgendes zu beachten:

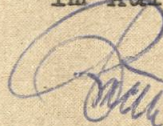
Die Anfechtungsklage soll als solche bezeichnet werden. Sie muß einen bestimmten Antrag enthalten. Die Anfechtungspunkte und die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben werden. Wird die Anfechtungsklage schriftlich erhoben, so sollen die Klage und die weiteren Schriftsätze samt Anlagen in so vielen Ausfertigungen eingereicht werden, daß jedem Beteiligten eine Ausfertigung und der Staatsanwaltschaft beim Verwaltungsgericht zwei Ausfertigungen zugestellt werden können.

II. Abdruck an GA 51.

III. Gebühr vereinnahmen

IV. GA 34 z.Akt.

Im Auftrag:



( Büchl )  
Stadtinspektor



Mit 1 Plan

an GA. 34 / I.

Betreff: Neuerrichtung einer Schankwirtschaft, Hollerweg 10.

Die mit Bauausschußbeschuß vom 2.10.57 genehmigte, neu errichtete Schankwirtschaft besteht aus folgenden Räumlichkeiten:

1. Gastraum:

Der Gastraum besteht aus 2 Räumen mit  $29 + 16,5 \text{ qm} = 45,5 \text{ qm}$ . Beide Räume sind durch einen 1,70 m breiten Mauerdurchbruch verbunden. Die gemäß § 9 der Schank- und Gastraumordnung erforderliche Durchgangsbreite von 2,00 m konnte aus bautechnischen Gründen nicht ausgeführt werden, sodaß für diesen Punkt einer Dispenserteilung gemäß § 40 der Schank- und Gastraumordnung zugestimmt wird.

Die Raumhöhe beträgt 3,00 m. Die belichtete<sup>nd</sup> Fensterfläche beträgt ca.  $\frac{1}{10}$  der Bodenfläche und kann noch als ausreichend angesehen werden. Ein elektrischer Ventilator ist eingebaut. Theke und Gläserspülanlage entsprechen den einschlägigen Forderungen.

2. Küche:

Die Küche hat ca. 12 qm Bodenfläche und 2,63 m Raumhöhe. Das neu einzubauende Fenster muß eine lichte Fläche von mind. 1,5 qm haben.

Um eine zugfreie Belüftung der Küche zu ermöglichen ist das Fenster mit Kippflügel auszustatten.

Die Wände sind bis auf 1,5 m Höhe mit einem abwaschbaren Anstrich zu versehen oder zu fliesen. Außer einem Ausguß für Schmutzwasser ist ein ausreichend großes Doppelspülbecken einzubauen.

3. Abortanlage:

Die Abortanlage wurde nicht plangemäß ausgeführt. Die Abmessungen der Abortkabinen und des Pißraumes entsprechen nicht dem § 20 der einschlägigen Vorschriften, sie wurden bedeutend kleiner gewählt. Da es sich um einen Neubau der Bedürfnisanlage handelt, kann eine Dispens für die unvorschriftsmäßige Ausführung nicht befürwortet werden, da einer plangerechten und vorschriftsmäßigen Errichtung der Abortanlage keine Hindernisse im Wege gestanden wären. Es wird vorgeschlagen, im kommenden Jahr die Änderung der Abortanlage entsprechend den Vorschriften der Schank- und Gastraumordnung zu verlangen. Für die Abstellung des Leergutes ist ein genügend großer Kellerraum vorgesehen.

*Türschließen, Aufschriften!*

Regensburg, den 17.12.1957

GA.61:

*Beyer*



Dez. IIIa vorgelegt.

(Für die nächste Hauptausschußsitzung).

Betreff: Neuerrichtung einer Schankwirtschaft.

Frau Elisabeth Heigl hat mit Antrag vom 11.6.1957 um die Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer neu zu errichtenden Schankwirtschaft mit Vollkonzession im eigenen Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg-Keilberg nachgesucht.

Die Überprüfung der persönlichen Zuverlässigkeit ergab, daß die Antragstellerin am 13.2.1957 vom AG. Regensburg wegen eines Vergehens gegen die Bestimmungen der Sonntagsruhe zu 40.- DM Geldstrafe ersw. 8 Tagen Gefängnis und der Ehemann Johann Heigl am 17.10.1952 vom AG. Regensburg wegen eines Vergehens des Forstwiderstandes zu 1 Monat Gefängnis verurteilt wurden.

Der Landesverband des Bayer. Hotel- und Gaststättengewerbes, die Ortsverwaltung Regensburg der Gewerkschaft sowie das Stadtjugendamt und die Polizei wurden um Stellungnahme zum Konzessionsantrag der Frau Heigl gebeten. Während der Gaststättenverband grundsätzlich bei Vorhandensein der erforderlichen Voraussetzungen keine Einwendungen erhoben hat, sprach sich die Gewerkschaft ablehnend aus, da in Regensburg bereits genügend Gaststätten vorhanden seien. Die Schutzpolizei hat erhebliche Bedenken angemeldet, da die Antragstellerin, die bisher einen Flaschenbierhandel betrieben hat, mehrmals wegen Nichteinhaltung der Verkaufszeiten und Verursachung ruhestörenden Lärms durch zechende Gäste (!) beanstandet werden mußte. Auch das Stadtjugendamt hat schwerwiegende Bedenken gegen die Errichtung einer Schankwirtschaft durch Frau Heigl erhoben, da sich in unmittelbarer Nähe das berühmte Keilbergheim befindet, das u.a. wegen der Trunksucht seiner Bewohner hinreichend bekannt ist.

Die Überprüfung der Betriebsräume durch das Bauordnungsamt ergab folgendes:

Gastzimmer und Aborte wurden durch Anbau an das Wohnhaus geschaffen.

Vorhanden sind:

1. 1 Gastzimmer, bestehend aus 2 ineinandergehenden Räumen mit 29 und 16,5 = 45,5 qm Größe und 3 m Höhe. Vorgeschrieben ist eine Größe von 35 qm und eine Höhe von 3,00 m. Beide Räume sind durch einen 1,70 m breiten Mauerdurchbruch verbunden. Die gemäß § 9 Abs. II der Schank- und Gastraumordnung erforderliche Durchgangsbreite von 2,00 m konnte aus bautechnischen Gründen nicht ausgeführt werden. Einer nach § 40 der Ortsvorschrift möglichen Ausnahmegewilligung wird von seiten des Bauordnungsamtes zugestimmt. Die lichtgebende Fensterfläche beträgt ca 1/10 der Fußbodenfläche und kann als ausreichend angesehen werden. Für eine ausreichende und zugfreie Be- und Entlüftung sorgt ein elektrischer Ventilator. Theke und Gläserpülbecken entsprechen den einschlägigen Vorschriften.

Neben dem Eingang zum Gastzimmer befindet sich der Kellerabgang. Dieser ist noch mit einem Geländer zu sichern.

./.



2. Küche, Größe ca 12 qm, Höhe 2,63 m. Ein neu einzubauendes Fenster ist auf eine Fläche von 1,5 qm zu planen und zur Erreichung einer zugfreien Entlüftung der Küche mit Kippflügeln auszustatten. (Außerdem sind die Wände bis zu einer Höhe von 1,50 m mit einem abwaschbaren Anstrich zu versehen oder zu fliesen und ein Ausguß für Schmutzwasser sowie ein Doppelspülbecken einzubauen.

3. Abortanlage, bestehend aus 1 Damenabort, 1 Herrenabort und 1 Pißraum mit getrennten Vorräumen. Die Anlage wurde nicht plangemäß ausgeführt. Die Abmessungen der Abortkabinen und des Pißraumes entsprechen nicht den Vorschriften des § 20 der Schank- und Gastraumordnung. Vorgeschrieben sind folgende Abmessungen:

- Pißraum 3 qm bei einer Mindestbreite von 1,50 m  
- Abortkabine 1,35 m lang, 0,90 m breit.

- Tatsächliche Maße:

- Pißraum 2 qm bei einer Breite von 1,00 m.

- Damenabort 1,20 m lang, 1,20 m breit

- Herrenabort 1,00 m lang, 1,00 m breit.

- Es handelt sich um eine Trockenabortanlage, da ein Kanalan-schluß am Hollerweg noch nicht besteht. Vom Bauordnungs-  
- amt wird die Erteilung einer Dispens nicht befürwortet,  
- vielmehr die Änderung der Abortanlagen im kommenden Früh-  
- jahr vorgeschlagen.

Für das Leergut ist ein geeigneter Abstellraum im Keller vor-  
- handen.

Das Gastzimmer selbst macht zwar keinen schlechten Eindruck.  
Die Aborte jedoch können nicht als einwandfrei bezeichnet wer-  
- den. Von seiten des Gewerbe- und Ordnungsamtes wird der Antrag  
- der Frau Heigl wie folgt beurteilt:

Die Verurteilungen sowohl der Frau Heigl als auch ihres Ehe-  
- mannes sind für eine Versagung der Erlaubnis nicht ausreichend.  
Die vom Stadtjugendamt und von der Schutzpolizei erhobenen  
- Einwendungen sind zwar nicht abzustreiten, jedoch dürften auch  
- diese Gründe bei einer Versagung einer verwaltungsgerichtlichen  
- Nachprüfung nicht standhalten. Nachdem jedoch die Abortanlage  
- nicht plangerecht erstellt wurde und nach einer Erteilung der  
- Konzession kaum mehr eine Änderung zu erwarten ist, wird vor-  
- geschlagen, entweder den Antrag vollständig abzulehnen oder die  
- Erlaubnis unter der Bedingung zu erteilen, daß die Abortanlage  
- plangerecht abgeändert wird, wobei die Erlaubnis erst nach dem  
- Umbau der Aborte wirksam wird und dementsprechend vorher kein  
- Ausschank erfolgen darf.

Regensburg, den 18.12.1957

GA 34/I

Im Auftrag:

*[Handwritten signature]*



Betreff: Neuerrichtung einer Schankwirtschaft im  
Anwesen Hollerweg 10; hier: Erteilung der Konzession.

I. Hauptausschußbeschuß vom 19.12.1957.

Frau Elisabeth H e i g l wird auf ihren Antrag vom 11.6.1957 die Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft (Vollkonzession) in dem ihr gehörigen Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg-Keilberg erteilt.

Es sind ihr folgende Auflagen zu machen:

- a) Der Kellerabgang neben dem Eingang zum Gastzimmer ist durch ein Geländer zu sichern.
- b) Ein neu einzubauendes Fenster in der Küche ist auf eine Fläche von 1,5 qm zu Planen und zur Erreichung freier Entlüftung mit Kippfenstern auszustatten. Außerdem sind die Wände bis zu einer Höhe von 1,50 m mit einem abwaschbaren Anstrich zu versehen und zu fliesen und ein Ausguß für Schmutzwasser sowie ein Doppelspülbecken einzubauen.
- c) Im kommenden Frühjahr sind die Abortanlagen, da ihre derzeitigen Abmessungen nicht den Vorschriften des § 20 der Schank- und Gastraumverordnung entsprechen, vorschriftsmässig abzuändern.

Der Antragstellerin ist mitzuteilen, daß, falls diese Auflagen nicht bis spätestens 30.9.1958 erfüllt sind, die Konzession zurückgenommen werden muß.

Von der Beanstandung zu schmaler Durchgangsbreite der beiden Räume wird Abstand genommen und hinsichtlich dieses Mangels gemäß § 14 der Ortsvorschrift Dispens erteilt.

Gebühr: 150.-- DM.

Regensburg, den 19.12.1957.

Der Vorsitzende des Hauptausschusses :

II. GA. 34/I z.w.V.

III. DS - Protokoll.

*Herrmann*  
(Herrmann)  
Oberbürgermeister.

*Tom*



In Sachen "Errichtung und Betrieb einer Schankwirtschaft im Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg durch die Wirtschaftspächterin Elisabeth H e i g l" erläßt die Stadt Regensburg als zuständige Kreisverwaltungsbehörde folgenden

I. B e s c h e i d :

1. Der Wirtschaftsbesitzerin Elisabeth H e i g l, geb. am 20.2.1903, wird die Erlaubnis zum Betriebe einer Schankwirtschaft im Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg e r t e i l t .

Die Ausschankerlaubnis erstreckt sich auf sämtliche Getränke einschließlich des Branntweins und gilt räumlich nur für das Gastzimmer im Erdgeschoß und für den Wirtschaftsgarten an der Westseite des Anwesens Hollerweg 10 in Regensburg.

2. Der Erlaubnisinhaberin werden folgende Auflagen gemacht, von denen die unter a) - f) genannten sofort, die unter g) - k) angeführten bis spätestens 1.5.1958 zu erfüllen sind:

- ✓ a) Die zur Aufbewahrung und Zubereitung von Lebensmitteln bestimmten Räume müssen den Ortspolizeilichen Vorschriften über den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln vom 30.7.1907 entsprechen.
- ✓ b) Die Lagerung von gefüllten und leeren Gefäßen, die zur Aufnahme von Nahrungs- und Genußmitteln dienen (insbes. Fässer und Flaschen) in Räumen, die jedermann betreten kann oder im Freien, wo sie einer Verunreinigung ausgesetzt sind, ist verboten.
- ✓ c) Die Abortanlagen sind stets in reinlichem, gebrauchsfähigem Zustand zu halten und bei eintretender Dunkelheit ausreichend zu beleuchten.
- ✓ d) An der Außenseite oder am Eingang der Schankwirtschaft ist der Familienname und ausgeschriebene Vorname der Erlaubnisinhaberin in deutlich lesbarer Schrift anzubringen. Bei Anbringung des Namens an der Hausfassade ist vorher mit der städt. Museumsverwaltung in Verbindung zu treten.
- ✓ e) Die Beschäftigung weiblicher Personen unter 16 Jahren als Bedienungspersonal ist verboten. Die Beschäftigung solcher Personen zwischen 16 und 18 Jahren darf nur mit besonderer Genehmigung der Kreisverwaltungsbehörde erfolgen.
- ✓ f) Der Kellerabgang neben dem Eingang zum Gastzimmer ist durch ein Geländer zu sichern.
- ✓ g) In der Küche ist ein Fenster mit einer Größe von 1,50 qm einzubauen und zur Erreichung einer ausreichenden und zugfreien Entlüftung mit Kippflügeln auszustatten.
- h) Die Wände der Küche sind bis zu einer Höhe von 1,50 m mit einem hellen, abwaschbaren Anstrich zu versehen oder zu verfliesen.
- i) Ein Ausguß für Schmutzwasser sowie ein Doppelspülbecken sind in der Küche einzubauen.
- k) Die Abortanlagen sind den genehmigten Plänen entsprechend auf die vorgeschriebenen Abmessungen zu erweitern.

3. Die Antragstellerin hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. Für diesen Bescheid wird eine

Gebühr von DM 150.--

festgesetzt.



der Stadt Regensburg vom 19.12.1957  
 betr. Errichtung und Betrieb einer  
 Schankwirtschaft  
 30.12.1957  
 befähigt heute ein en Bescheid  
 Heigl Elisabeth  
 Hollerweg 10  
 Empfangs-Schein  
 D. R. 34/I  
 D. 1. e. Unterschrift

4. Die Schankerlaubnissteuer wird vom städt. Steueramt gesondert nach der Satzung vom 26.8.1938 (Regensburger Wochenblatt S.102) erhoben.

### Gründe:

Die Wirtschaftsbesitzerin Elisabeth Heigl hat mit Antrag vom 11.6.1957 um die Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer neu zu errichtenden Schankwirtschaft mit Vollkonzession im Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg nachgesucht.

Die Stadt Regensburg als Kreisverwaltungsbehörde ist zur Verbescheidung des Antrages gemäß §§ 1, 11 und 18 GastG und § 19 der Vollzugs-VO zum GastG vom 12.9.1931 (GVBl. S.251) örtlich und sachlich zuständig.

Die sachliche Prüfung des Antrages ergab folgendes:

Persönliche Versagungsgründe im Sinne des § 2/I/1 GastG konnten nicht festgestellt werden. Die zum Betriebe der Schankwirtschaft bestimmten Räume genügen den gesetzlichen Anforderungen, wenn die unter Ziffer 2 des Bescheides genannten Auflagen erfüllt werden.

Die nachgesuchte Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft im Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg war daher der Wirtschaftsbesitzerin Elisabeth Heigl zu erteilen.

Der Ausspruch im Kostenpunkt stützt sich auf Art.1, 2 und 6 des Kostengesetzes vom 17.12.1956 (GVBl. S.361).

### Rechtsmittelbelehrung:

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb von zwei Wochen nach Zustellung Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht Regensburg schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden. Die Anfechtungsklage soll als solche bezeichnet werden. Sie muß einen bestimmten Antrag enthalten. Die Anfechtungspunkte und die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben werden.

Wird die Anfechtungsklage schriftlich erhoben, so sollen die Klage und die weiteren Schriftsätze samt Anlagen in so vielen Ausfertigungen eingereicht werden, daß jedem Beteiligten eine Ausfertigung und der Staatsanwaltschaft beim Verwaltungsgericht zwei Ausfertigungen zugestellt werden können.

II. Abdruck von I an den Gaststättenverband

GA 51  
 GA 24

III. GA 21c z. Soll- u. Zustellung gegen Nachweis

IV. GA D2 z. Kenntnis 1958 EÜL: 979/HP1.124.3.111

V. GA 34 z. weiteren Bearbeitung.

(Verz. vormerken  
 Anmeldenummer 53/58  
 Kartei anlegen  
 Nachkontrolle)

Stadtverwaltung  
 In Vertretung:

(Dr. Tschurtschenthaler)  
 Stadtrechtsrat

Gebühren:	
150. M. - P.	Boncheis
Zustellgeb.	
Pono, Ausl.	
150. M. - P.	
Geb. R. Nr. 3392/57	



Die Einkommensteuer wird vom städt. Steueramt gesondert  
nach der Leistung von 26.8.1938 (Regensburger Wochenblatt S.102)  
ermittelt.

G r ü ß e :

Die Regensburgerin Elisabeth Heigl hat mit Antrag vom  
12.12.1957 um die Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer neu zu  
errichtenden Schankwirtschaft mit Vollkonzession im Anwesen Holler-  
weg 10, Regensburg, gemäß §§ 1, 11 und 18 GastG und § 19 der  
Verordnungsgebung vom 12.9.1951 (GVBl. S.251) örtlich und  
antragsgemäß folgende:

gemäß § 2/1/1 GastG konnten  
die Betriebe der Schankwirtschaft  
erfüllt werden, wenn die  
Anforderungen der Wirtschaft im  
Art. 1, 2 und 6 des

Regensburgerin Elisabeth Heigl hat mit Antrag vom  
12.12.1957 um die Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer neu zu  
errichtenden Schankwirtschaft mit Vollkonzession im Anwesen Holler-  
weg 10, Regensburg, gemäß §§ 1, 11 und 18 GastG und § 19 der  
Verordnungsgebung vom 12.9.1951 (GVBl. S.251) örtlich und  
antragsgemäß folgende:

IIIa  
G. R. 34/I  
Die Unterzeichnete  
der Stadt Regensburg vom  
bet. 30.12.1957  
Errichtung und Betrieb einer  
Schankwirtschaft  
19  
zugestellt erhalten zu haben.  
Regensburg, den  
Hollzogen:  
Pinschke

Empfangs-Schein  
befähigt, heute ein en Bescheid  
Heigl Elisabeth  
Hollerweg 10

930  
Heigl Josef



An  
GA 34/I

Regensburg, den 23. Januar 1958

Die Schankwirtschaft im Anwesen Hollerweg 10 wurde überprüft und dabei festgestellt, dass die im Beschluss des Hauptausschusses vom 30.12.1957 der Wirtschaftspächterin Heigl gestellten Auflagen bis auf Ziffer f) - k) erfüllt worden sind.

Die Auflage unter Ziffer f) will Heigl jetzt bei der kalten Jahreszeit nicht erfüllen können. Diese Auflage will Heigl mit den übrigen Auflagen bis zu den festgesetzten Zeitpunkt am 1.5.1958 mit erfüllt haben.

WV 1.5.1958

Aussendienst:

*Heigl*

An GA 34/I

Bei der Nachkontrolle wurde festgestellt, dass Heigl weiters nur die Auflage unter Ziffer g) erfüllt hat. Die restlichen Auflagen will Frau Heigl bis zum 1.7.58 erfüllt haben.

W.V. 1.7.58

Regensburg, den 20. Mai 1958

Aussendienst :

*Heigl*

Außendienst

mit dem Ersuchen um gefl. Nachkontrolle, ob die restlichen Auflagen zwischenzeitlich erfüllt worden sind.

Regensburg, den 23.6.1958

GA 34/I

Im Auftrag:

*Heigl*

An GA 34/I

Die Nachkontrolle bei Heigl ergab, dass inzwischen nur die Auflage unter Buchstabe f) erfüllt worden ist.

Bis zu welchen Zeitpunkt die Auflagen unter Buchstabe h) i) u. k) erfüllt sein werden, konnte Heigl nicht angeben. Die Arbeiten sollen bereits einem Handwerksmeister, dessen Name aber Heigl nicht mehr bekannt sein will, zur Durchführung im Auftrag gegeben worden sein. Die Angaben des Heigl sind daher nicht glaubhaft. Heigl wäre wegen Erfüllung der Auflagen neuerdings aufzufordern.

Regensburg, den 3. Juli 1958

Aussendienst :

*Heigl*



I. Schreiben an Frau Elisabeth Heigl, Regensburg, Hollerweg 10.

Betreff:

Vollzug des Gaststättengesetzes.

Nach unseren Feststellungen haben Sie die Ihnen mit Bescheid vom 30.12.1957 hinsichtlich Ihres Wirtschaftsbetriebes gemachten Auflagen:

- ✓ h) Die Wände der Küche sind bis zu einer Höhe von 1.50 m mit einem hellen, abwaschbaren Anstrich zu versehen oder zu fliesen;
- ✓ i) Ein Ausguß für Schmutzwasser sowie ein Doppelspülbecken sind in der Küche einzubauen;
- k) Die Abortanlagen sind den genehmigten Plänen entsprechend auf die vorgeschriebenen Abmessungen zu erweitern

noch nicht erfüllt. Zur Vermeidung von Weiterungen werden Sie daher nochmals dringend ersucht, obige Mängel endgültig bis spätestens 1.9.1958 beheben zu lassen.

Für diesen Bescheid wird eine Gebühr von DM 5.-- festgesetzt (Art.1, 2 und 6 KostG v.17.12.1956).

angek. / k. II. GA 21c z. Soll- u. Zustellung

III. GA D2 z. Kenntnis

IV. GA 34 WV am 1.9.1958.

Regensburg, den 22.7.1958

Stadtverwaltung  
Im Auftrag:

Gebührensoll:	
Bescheid	DM 5.-
	DM
	DM
	DM
Zusammen:	DM 5.-
UOL.Nr.:	524 DM 5.-
H. St.:	123.3 m
UOL.Nr.:	DM
H. St.:	
GA 21c zum Vollzug:	
U.R.Nr.:	1499/58

(Hierl.)  
Stadtoberamtmann

Re

#### Außendienst

mit dem Ersuchen um gefl. Nachkontrolle, ob die Auflagen nun erfüllt worden sind.

Regensburg, den 2.9.1958

GA 34/I  
Im Auftrag:  
*[Signature]*



An  
GA 34/I

Regensburg, den 4. Sept. 1958

Betr. Nachkontrolle in der Schankwirtschaft Heigl, Keilberg,  
Hollerweg 10.

Wie die Nachschau ergab, hat Heigl die Auflage unter Buchstabe h) erfüllt. Die Auflage unter Buchstabe i) ist insoweit erfüllt, dass Heigl ~~einen~~ kleines Wasserbecken in der Küche unter der Wasserleitung angebracht hat. Zur Spüllung von Geschirr hat sich Heigl nicht ~~einen~~ Doppelspülbecken sondern einen Spültisch angeschafft, was für diesen Wirtschaftsbetrieb als ausreichend anzusehen ist, da dort doch nur kalte Speisen zur Verabreichung kommen. Diese Auflage kann somit auch als erledigt angesehen werden.

Wegen Erfüllung der Auflage unter Buchstabe k) - Erweiterung der Abortanlagen - bittet Heigl, dieses bis zum Sommer 1959 zurückzustellen, da er finanziell nicht in der Lage ist, dieses jetzt noch durchführen zu lassen. Diesem Ansuchen kann Heigl in unbedenklicher Weise entsprochen werden.

Aussendienst :

*Heigl*



An die  
STADT REGENSBURG  
Gewerbe- und Ordnungsamt

*Yollmayer 10*  
Regensburg, den 24.5.1961....

Betreff: Antrag auf Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer  
Gast-, Schank-, Vereins-, Kantinen-, Kaffee-, Speiseeis-  
Wirtschaft.  
(Nichtzutreffendes bitte streichen).

ANTRAGSTELLER:

Vor- und Familienname  
(bei Frauen auch Geburtsname)

Maria H e i g l, geb. Schmid

Geburtstag und -ort (Kreis, Land)

24.4.1928 in Tegernheim, Kreis  
Regensburg

Anschrift (Ort, Straße, Nr.)

Regensburg, Hollerweg 10

Familienstand

verh.

Staatsangehörigkeit

deutsch

Beruf a) erlernter  
b) z.Zt.ausgeübter

-.  
Hausfrau

Wie lange ist der Antragsteller  
im Gastwirtsgewerbe tätig?

-.  
-

Vor- u.Familienname des Vaters

Johann Schmid

Vor- u.Geburtsname der Mutter

Therese Rengsberger

Flüchtling? Bombengeschädigt?  
Flü.-Ausweis-Nr.

-.  
-

Aufenthalt in den letzten 5 Jhr.

von	bis	Aufenthalt
-----	-----	------------

1949	jetzt	Regensburg

Bemerkungen:







2 5. Mai 1961

Spielautom. erl 2 5. Mai 1961

- I. Mitteilung an GA 34/II am .....
- II. Mitteilung an das städt. Steueramt am 2 4. Mai 1961 an GA 51 am 2 4. Mai 1961
- ✓ III. Strafregistrauszüge erholt am 2 5. Mai 1961
- ✓ IV. Anfrage bei der Kriminalpolizei am .....  
Landpolizei
- ✓ V. Bierverbrauch bei der Brauerei .....  
erfragt am 2 4. Mai 1961. *Gr. Aufl. & ...*
- ✓ VI. Pachtvertrag vorgelegt am .....  
2 4. Mai 1961 *- über ... - ...*
- VII. Vorläufige Genehmigung erteilt am .....  
*Mr 429/61*
- ✓ VIII. Schreiben an den Landesverband d. Bayer. Hotel- u. Gastst. Gewerbes  
Betreffs: *Mr 2 4. Mai 1961*

- ✓ IX. Schreiben an Dezernat VIa (Bauamt) gegen Rückgabe mit 1 Akt  
Betreffs: *Mr 2 4. Mai 1961*

X. An das Einwohnermeldeamt -gegen Rückgabe-

mit dem Ersuchen um Überprüfung und Ergänzung der Personalien.

Regensburg, den 2 5. Mai 1961

Gewerbe- u. Ordnungsamt

Im Auftrag:

*[Signature]*

An das Gewerbe- u. Ordnungsamt

zurück.

Die Personalien wurden überprüft und ergänzt.

Regensburg, den .....

Einwohnermeldeamt

Im Auftrag:



STADT REGENSBURG  
Dez. IIIa GA 34/I

Regensburg, den 24.5.1961.

Betreff: Vollzug des Gast-  
stättengesetzes;  
hier: Vorerlaubnis.

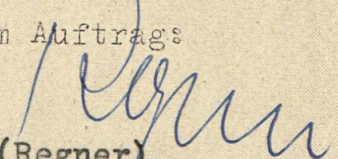
An Frau  
Maria Heigl  
Regensburg  
Hollerweg 10

Gemäß § 7 GastG werden Sie in stets widerruflicher Weise zur Ausübung des Betriebes einer **Schank-** wirtschaft im Anwesen **Hollerweg 10** in Regensburg zugelassen.

Diese vorläufige Erlaubnis bezieht sich räumlich nur auf den bisher genehmigt gewesenen Gewerbebetrieb und gilt zunächst auf die Dauer von 2 Monaten, das ist bis zum **24.7.1961**. Sie erlischt jedoch auf alle Fälle, sobald der von Ihnen eingereichte Konzessionsantrag rechtskräftig verbeschieden ist.

Für diesen Bescheid wird eine Gebühr von DM 10.-- festgesetzt (Art. 1, 2 und 6 des Kostengesetzes vom 17.12.1956 GVB1. S. 361).

Im Auftrag:

  
(Regner)  
Stadtammann.



**Auskunft aus dem Strafregister****der Staatsanwaltschaft zu** RegensburgFamilienname: S c h m i d  
(Bei Frauen Geburtsname)Vornamen: Maria  
(Rufname unterstreichen)Geburtsangaben  
(Tag, Monat, Jahr)

24.4.1928

Gemeinde: Tegernheim, Kreis  
(evtl. Stadtteil) RegensburgLandgerichtsbezirk:  
Regensburg

Straße:

Land:

Verwaltungsbezirk:

Familienstand: ledig – verheiratet – verwitwet – geschieden

Vor- und Familien- (Geburts-) Name  
des (bzw. früheren) Ehegatten:Eduard HeiglVor- und Familienname  
des Vaters:Johann SchmidVor- und <sup>Geb.</sup>Zuname  
der Mutter:Therese RengsbergerStand (Beruf): Hausfrauggf. des Ehemannes: Maurer

Wohnort:

ggf. letzter Aufenthaltsort: Regensburg,Straße und Hausnummer: Hollerweg 10

Staatsangehörigkeit:

deutsch

Heimatgemeinde:

?

Heimatbezirk:

?

Im Strafregister ist folgende  
sind keine Verurteilung(en) vermerkt:

Nr.	am	durch	wegen	auf Grund von	zu	Bemerkungen
		Aktenzeichen				



Regensburg, den

26. MAI 1961

Der Strafregisterrichter

*Beck*



Unter Bezugnahme auf umstehenden Auszug urschriftlich zurück:

Stadt				
Regen	29. MAI 1961			
Geld	Jm.	Bel.	Ver.	Gr.

GA 34/I

An die

Stadt Regensburg  
Gewerbe- und Ordnungsamt

13a Regensburg

Alte Mangasse 3/1  
(Nähe Emmeramsplatz)

Urschriftlich mit der Bitte um Auskunft: unbeschränkt – beschränkt – in einer Übertretungs-  
sache – gemäß § 35 StRVO. (Nichtzutreffendes durchstreichen!)

Regensburg, den 25. Mai 1961



Stadt Regensburg

Im Auftrag:

*[Handwritten signature]*



An

die Staatsanwaltschaft  
— Strafregister —



Regensburg



**Auskunft aus dem Strafregister****der Staatsanwaltschaft zu**

Regensburg

 Familienname: H e i g l  
 (Bei Frauen Geburtsname)

 Vornamen: Eduard  
 (Rufname unterstreichen)

 Geburtsangaben  
 (Tag, Monat, Jahr)
2.10.1927
 Gemeinde: Regensburg-  
 (evtl. Stadtteil) Keilberg

Straße:

Verwaltungsbezirk:

 Landgerichtsbezirk:  
Regensburg

Land:

 Familienstand: ledig – verheiratet – verwitwet – geschieden

 Vor- und Familien- (Geburts-) Name  
 des (bzw. früheren) Ehegatten:
Maria Schmid
 Vor- und Familienname  
 des Vaters:
Johann Heigl
 Vor- und Zuname  
 der Mutter:
Elisabeth HuberStand (Beruf): Maurerggf. des Ehemannes: Hausfrau

Wohnort:

ggf. letzter Aufenthaltsort: Regensburg,
 Straße und Hausnummer: Hollerweg 10

Staatsangehörigkeit:

deutsch

Heimatgemeinde:

Regensburg

Heimatbezirk:

?

 Im Strafregister ~~ist folgende~~  
 sind keine Verurteilung(en) vermerkt:

Nr.	am	durch	wegen	auf Grund von	zu	Bemerkungen
		Aktenzeichen				



Regensburg, den

25. MAI 1961

Der Strafregisterführer



Unter Bezugnahme auf umstehenden Auszug urschriftlich zurück:

Stadivertretung Regensburg				
Eingeg.: 29. MAI 1961				
Gold	Bfm.	Beil.	Dal./DA.	20

GA 341 I

An die  
Stadt Regensburg  
Gewerbe- und Ordnungsamt

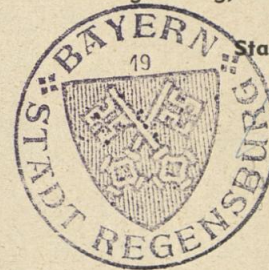
13a **Regensburg**

Alte Mangasse 3/I  
(Nähe Emmeramsplatz)

Urschriftlich mit der Bitte um Auskunft: unbeschränkt – beschränkt – in einer Übertretungs-  
sache – gemäß § 35 StRVO. (Nichtzutreffendes durchstreichen!)

25. Mai 1961

Regensburg, den



Stadt Regensburg

Im Auftrag:



An

**die Staatsanwaltschaft**  
— Strafregister —

**Regensburg**



-Gewerbe-und Ordnungsamt-

An den Bayerischen  
Hotel-u.Gaststättenverband e.V.

Regensburg  
Placidusstraße 5

Abgesandt am:

25. MAI 1961

- GA 34/I we. den 24.5.1961.  
Schankwirtschaft "Zur Höhenluft" im Anwesen  
Hollerweg 10; hier: Pächterwechsel.

Frau Maria H e i g l, geb.Schmid, geb.am  
24.4.1928 in Tegernheim,Kr.Regensburg, wohn-  
haft in Regensburg, Hollerweg 10, hat hier  
Antrag auf Erteilung der Erlaubnis zum Betrie-  
be der im Anwesen Hollerweg 10 gelegenen  
Schankwirtschaft gestellt.

Wir bitten um Mitteilung, ob gegen die Über-  
nahme der Schankwirtschaft durch Frau Heigl  
Einwendungen erhoben werden.

Hochachtungsvoll!

Im Auftrag:

(Weber)

Stadtinspektor.



Betr. : Schankwirtschaft im Anwesen Hollerweg 10 (Pächterin ab 1.4.61:  
Maria H e i g l).

Mit 1 Wirtschaftsakt g.R.

an Dez. VI a

mit dem Ersuchen um Überprüfung der Wirtschaftsräume und Bekanntgabe  
der notwendigen Auflagen.

Regensburg, den 24.5.1961.

GA 34/I :

i.A. 



**Bayérischer Hotel- und Gaststättenverband e.V.**

Bezirksgeschäftsstelle Oberpfalz  
Kreisgeschäftsstelle Regensburg

An die  
Stadt Regensburg  
Gewerbe- und Ordnungsamt

R e g e n s b u r g

Regensburg, den 30.5.1961  
Landshuterstr. 13  
Fernruf 235 10  
Postcheckkonto Nürnberg 3894

Neue Anschrift:

~~Weißenburgerstraße 10~~

Placidusstraße 5 (Nähe Antoniuskirche)

- 2. JUNI 1961

Betr.: Schankwirtschaft "Zur Höhenluft" im Anwesen Hollerweg 10; hier: Pächterwechsel.

Vorgang: Schreiben vom 24.5.1961 - GA 34/I we.

Soferne gegen die Person der Antragstellerin keine Bedenken bestehen und soferne die Räumlichkeiten den Vorschriften der Gast- und Schankraumordnung der Stadt Regensburg entsprechen, bestehen keine Einwendungen gegen die Erteilung einer Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft "Zur Höhenluft" im Anwesen Hollerweg 10, für Frau Maria H e i g l .

Bayerischer  
Hotel- u. Gaststättenverband e.V.  
Kreisgeschäftsstelle Regensburg

*Höglauer*  
(Höglauer)  
Kreisvorsitzender

*Gregori*  
(Gregori)  
Kreisgeschäftsführer



3  
Dez. VIa GA. 61/Bu/M 717/57/Gn

An GA. 34/I

mit 1 Wirtschaftsakt

Betreff: Schankwirtschaft Hollerweg 10

Anläßlich der Überprüfung der Schankwirtschaft konnte festgestellt werden, daß die Abortanlage umgebaut bzw. erweitert wird.

Nach Abschluß der Umbauarbeiten kann wohl der Damenabort als ausreichend angesehen werden, dagegen entspricht der Herrenabort in räumlicher Hinsicht nicht den einschlägigen Vorschriften.

Im Herrenabort wurde kein Vorraum eingebaut. Es ist daher zur Auflage zu machen, daß durch die Aufstellung einer Schamwand der Einblick in den Pißraum verhindert wird. Der Standort des zu errichtenden Blickschutzes wurde Herrn Heigl bei der Überprüfung der Bedürfnisanlagen bekanntgegeben.

Die Abortkabine für Herren ist zu klein und muß auf das vorgeschriebene Maß (0,90 x 1,35 bzw. 0,90 x 1,65) erweitert werden.

Sämtliche von den Abortanlagen ins Freie führenden Fenster sind mit undurchsichtigem Glas zu versehen. Die zum Vorraum des Damenaborts führende Tür ist mit einem Selbstschließer auszustatten.

Alle anderen Wirtschaftsräume befinden sich in einem ordentlichen Zustand.

Regensburg, den 8.6.1961

GA. 61:

*Heigl*



STADT REGENSBURG 28. JUNI 1961  
Gewerbe- und Ordnungsamt

Gräfl. Brauhaus Moos  
Eing. 26. MAI 1961  
Erl.

An das Gräfl. Brauhaus Moos  
-Arco-Brauerei-

Betreff:

Vollzug des Gaststätten-  
gesetzes.

BEGLEITBESCHEIN	
Befugt das am: 29. MAI 1961	

Moos b. Straubing

Wir ersuchen um Bekanntgabe des Bierverbrauches in den  
letzten 12 Monaten für die ~~Gast~~/ Schankwirtschaft im Anwesen  
Hollerweg 10 in Regensburg (Gasthaus "Zur Höhenluft").

Regensburg, den 24.5.1961.  
Stadt Regensburg  
Im Auftrag:

An die  
STADT REGENSBURG  
Gewerbe- und Ordnungsamt

Der Bierverbrauch für die ~~Gast~~/ Schankwirtschaft im  
Anwesen Hollerweg 10 . . . . . betrug  
vom . 1.1.60 . . . bis . 30.12.60 . . .

Bier	190.26 hl
Weizenbier	3.70 hl
Limonade	

Straubing,  
Regensburg, den 26. Juni 1961.

Gräfl. Brauhaus Moos  
(Unterschrift) *Heinrich*  
Betrieb Straubing



Schankwirtschaft im Anwesen Hollerweg 10 (Keilberg) "Zur Höhenluft"

Besitzer: Eduard Heigl. Die Wirtschaft wurde von den Eltern übernommen.

Antragsteller: Ehefrau Maria Heigl, geb. 24.4.1928 in Tegernheim, war noch nicht im Gaststättengewerbe tätig.

Ehemann: Eduard Heigl, geb. 2.10.1927 in Keilberg, Maurer.

Keine Versagungsgründe.

Vorhanden: 1 Gastzimmer  
Wirtschaftsgarten

Keine besonderen Auflagen.

Bierverbrauch im letzten Jahr 194 hl

Gebührenvorschlag: DM 90,--

Genehmigt: einstimmig - mit ... gegen ... Stimmen



Gegen-Nachweis

Regensburg, den

14.7.1961

14.7.1961

Beschluß des Hauptausschusses vom

(öffentlich)

Genehmigt: einstimmig - mit ... gegen ... Stimmen

In Sachen "Betrieb der Schankwirtschaft im Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg durch Frau Maria H e i g l" erläßt der Stadtrat Regensburg als zuständige Kreisverwaltungsbehörde in der heutigen Sitzung seines Hauptausschusses folgenden

B e s c h l u ß :

1. Frau Maria H e i g l, geb. am 24.4.1928 in Tegernheim, wohnhaft in Regensburg, Hollerweg 10, wird die Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft im Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg erteilt.  
Die Ausschankerlaubnis erstreckt sich auf sämtliche Getränke einschließlich des Branntweins und gilt räumlich nur für das Hauptgastzimmer im Erdgeschoß sowie den Wirtschaftsgarten an der Westseite des Anwesens Hollerweg 10 in Regensburg.  
Vorhanden sind außerdem:  
Wirtschaftsküche, Bierkeller und 1 Abortanlage.
2. Der Erlaubniseinhaberin werden folgende Auflagen gemacht, von denen die unter a) - f) genannten sofort, die unter g) - k) angeführten bis spätestens 15.9.1961 zu erfüllen sind:
  - a) Die Vorschriften des Gesetzes über den Verkehr mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen vom 5.7.1927 (RGBl. I S.124) in der derzeit geltenden Fassung, sowie die einschlägigen Spezialgesetze und Ausführungsverordnungen, ferner die Verordnung über den Verkehr mit Lebensmitteln tierischer Herkunft vom 31.12.1957 (GVBl. 1958 S.3) und die Gemeindeverordnung über Reinlichkeit in Lebensmittelbetrieben sind genau zu beachten.
  - b) Die Lagerung von gefüllten und leeren Gefäßen, die zur Aufnahme von Nahrungs- und Genussmitteln dienen (insbes. Fässer und Flaschen) in Räumen, die jedermann betreten kann oder im Freien, wo sie einer Verunreinigung ausgesetzt sind, ist verboten.
  - c) In den Wirtschaftsräumen ist ein Auszug aus dem Gesetz zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit an gut sichtbarer Stelle anzubringen (erhältlich beim Bayer. Hotel- und Gaststättenverband, Regensburg, Placidusstr. 5).
  - d) Die Abortanlagen sind stets in reinlichem, gebrauchsfähigem Zustand zu halten und bei eintretender Dunkelheit ausreichend zu beleuchten.
  - e) Die Beschäftigung weiblicher Personen unter 16 Jahren als Bedienungspersonal ist verboten. Die Beschäftigung solcher Personen zwischen 16 und 18 Jahren darf nur mit besonderer Genehmigung der Kreisverwaltungsbehörde erfolgen.
  - f) An der Außenseite oder am Eingang der Schankwirtschaft ist der Familienname und ausgeschriebene Vorname der Erlaubniseinhaber in deutlich lesbarer Schrift anzubringen. Bei Anbringung des Namens an der Hausfassade ist vorher mit dem Bauordnungsamt Neues Rathaus Zl.Nr. 413/IV in Verbindung zu treten.

./.



g) Im Herrenabort ist eine Schamwand aufzustellen, damit der Einblick in den Pißraum verhindert wird.

h) Die Abortkabine für Herren ist auf das vorgeschriebene Maß (0,90 x 1,35 m = Türe nach außen; 0,90 x 1,60 m = Türe nach innen) zu erweitern.

i) Sämtliche von den Abortanlagen ins Freie führenden Fenster sind mit undurchsichtigem Glas auszustatten.

k) Die zum Vorraum des Damenaborts führende Türe ist mit einem Selbstschließer zu versehen.

3. Die Antragstellerin hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. Für diesen Beschluß wird eine

Gebühr von DM 90,--

festgesetzt.

### G r ü n d e :

Frau Maria H e i g l hat mit Antrag vom 24.5.1961 um die Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft im Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg nachgesucht.

Der Stadtrat Regensburg als Kreisverwaltungsbehörde ist zur Verbescheidung des Antrages gemäß §§ 1, 11 und 18 GastG und § 19 der Vollzuge-V zum GastG vom 12.9.1931 (BayBS IV S.52) örtlich und sachlich zuständig.

Die sachliche Prüfung des Antrages ergab folgendes:

Persönliche Versagungsgründe im Sinne des § 2/I/1 GastG konnten nicht festgestellt werden. Die zum Betriebe der Schankwirtschaft bestimmten Räume genügen den gesetzlichen Anforderungen, wenn die unter Ziffer 2 des Beschlusses genannten Auflagen erfüllt werden.

Die nachgesuchte Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft im Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg war daher der Antragstellerin Maria H e i g l z u e r t e i l e n .

Der Ausspruch im Kostenpunkt stützt sich auf Art. 1, 2 und 6 des Kostengesetzes vom 17.12.1956 (BayBS III S.442).

Rechtsbehelfsbelehrung ist in der Anlage beigelegt.

Der Vorsitzende des Hauptausschusses:

gez. Schlichtinger  
Oberbürgermeister



WV 15.9.61

Gegen Nachweis

Regensburg, den 14.7.1961

Beschluß des Hauptausschusses vom

14.7.1961 (öffentlich)

Genehmigt: einstimmig - mit ... gegen ... Stimmen

In Sachen "Betrieb der Schankwirtschaft im Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg durch Frau Maria H e i g l " erläßt der Stadtrat Regensburg als zuständige Kreisverwaltungsbehörde in der heutigen Sitzung seines Hauptausschusses folgenden

I. B e s c h l u ß :

1. Frau Maria H e i g l , geb. am 24.4.1928 in Tegernheim, wohnhaft in Regensburg, Hollerweg 10, wird die Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft im Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg e r - t e i l t .

Die Ausschankerlaubnis erstreckt sich auf sämtliche Getränke einschließlich des Branntweins und gilt räumlich nur für das Hauptgastzimmer im Erdgeschoß sowie den Wirtschaftsgarten an der Westseite des Anwesens Hollerweg 10 in Regensburg.

Vorhanden sind außerdem:

Wirtschaftsküche, Bierkeller und 1 Abortanlage.

2. Der ErlaubnisinhaberIn werden folgende Auflagen gemacht, von denen die unter a) - f) genannten sofort, die unter g) - k) angeführten bis spätestens 15.9.1961 zu erfüllen sind:

- ✓ a) Die Vorschriften des Gesetzes über den Verkehr mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen vom 5.7.1927 (RGBl. I S.124) in der derzeit geltenden Fassung, sowie die einschlägigen Spezialgesetze und Ausführungsverordnungen, ferner die Verordnung über den Verkehr mit Lebensmitteln tierischer Herkunft vom 31.12.1957 (GVBl. 1958 S.3) und die Gemeindeverordnung über Reinlichkeit in Lebensmittelbetrieben sind genau zu beachten.
- ✓ b) Die Lagerung von gefüllten und leeren Gefäßen, die zur Aufnahme von Nahrungs- und Genußmitteln dienen (insbes. Fässer und Flaschen) in Räumen, die jedermann betreten kann oder im Freien, wo sie einer Verunreinigung ausgesetzt sind, ist verboten.
- ✓ c) In den Wirtschaftsräumen ist ein Auszug aus dem Gesetz zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit an gut sichtbarer Stelle anzubringen (erhältlich beim Bayer. Hotel- und Gaststättenverband, Regensburg, Placidusstr. 5).
- ✓ d) Die Abortanlagen sind stets in reinlichem, gebrauchsfähigem Zustand zu halten und bei eintretender Dunkelheit ausreichend zu beleuchten.
- ✓ e) Die Beschäftigung weiblicher Personen unter 16 Jahren als Bedienungspersonal ist verboten. Die Beschäftigung solcher Personen zwischen 16 und 18 Jahren darf nur mit besonderer Genehmigung der Kreisverwaltungsbehörde erfolgen.
- ✓ f) An der Außenseite oder am Eingang der Schankwirtschaft ist der Familienname und ausgeschriebene Vorname der ErlaubnisinhaberIn in deutlich lesbarer Schrift anzubringen. Bei Anbringung des Namens an der Hausfassade ist vorher mit dem Bauordnungsamt Neues Rathaus Zi.Nr. 413/IV in Verbindung zu treten.

./.



- ✓ g) Im Herrenabort ist eine Schamwand aufzustellen, damit der Einblick in den Pißraum verhindert wird.
  - ✓ h) Die Abortkabine für Herren ist auf das vorgeschriebene Maß (0,90 x 1,35 m = Türe nach außen; 0,90 x 1,60 = Türe nach innen) zu erweitern.
  - ✓ i) Sämtliche von den Abortanlagen ins Freie führenden Fenster sind mit undurchsichtigem Glas auszustatten.
  - ✓ k) Die zum Vorraum des Damenaborts führende Türe ist mit einem Selbstschließer zu versehen.
3. Die Antragstellerin hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.  
Für diesen Beschluß wird eine

Gebühr von DM 90.--

festgesetzt.

### G r ü n d e :

Frau Maria H e i g l hat mit Antrag vom 24.5.1961 um die Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft im Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg nachgesucht.

Der Stadtrat Regensburg als Kreisverwaltungsbehörde ist zur Verbescheidung des Antrages gemäß §§ 1, 11 und 18 GastG und § 19 der Vollzugs-V zum GastG vom 12.9.1931 (BayBS IV S.52) örtlich und sachlich zuständig.

Die sachliche Prüfung des Antrages ergab folgendes:

Persönliche Versagungsgründe im Sinne des § 2/I/1 GastG konnten nicht festgestellt werden. Die zum Betriebe der Schankwirtschaft bestimmten Räume genügen den gesetzlichen Anforderungen, wenn die unter Ziffer 2 des Beschlusses genannten Auflagen erfüllt werden.

Die nachgesuchte Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft im Anwesen Hollerweg 10 in Regensburg war daher der Antragstellerin Maria H e i g l zu erteilen.

Der Ausspruch im Kostenpunkt stützt sich auf Art. 1, 2 und 6 des Kostengesetzes vom 17.12.1956 (BayBS III S.442).

Rechtsbehelfsbelehrung ist in der Anlage beigelegt.

II. Abdruck von I an DS-Protokoll  
Gaststättenverband  
GA D 8  
GA 51

III. D 2 z.K. 21. Juli 1961

IV. GA 34/I z. weiteren Bearbeitung.

(Verz.vormerken *22*  
Anmeldenummer: *429/61*  
Kartei anlegen  
Außendienst-Nachkontrolle)

HOL.Nr.: 1070 DM 90.--  
H.St.: 123. 3. 111

Der Vorsitzende des Hauptausschusses:

*(Schlichtinger)*  
Oberbürgermeister

*JTH*



Bez. ....

34/I

# Empfangs-Schein

Maria Heigl  
Hollerweg 10

ie .....  
D. .... Unterzeichnete ..... bestätigt, heute ein ..... en Beschluß  
..... d. Hauptausschusses

der Stadt Regensburg vom 14.7.61

Nr. .... betr. Betrieb einer Schankwirtschaft

zugestellt erhalten zu haben.

Regensburg, den 27.7.1961

Dollzogen:

*M. Heigl*  
Amtsoffiziant

*Maria Heigl*

930



Betr. : Schankwirtschaft im Anwesen Hollerweg 10 -Maria Heigl-

Mit Beschlußabdr.v.14.7.61 g.R.

an den Außendienst

mit dem Ersuchen um Überprüfung, ob die unter Buchst. g) mit k) gemachten Auflagen erfüllt sind.

Regensburg, den 19.9.61.

GA 34/I :

i.A. *[Signature]*

An

GA 34/I

Bei der heutigen Überprüfung konnte festgestellt werden, daß die unter Buchst. g) mit k) gemachten Auflagen inzwischen erfüllt wurden.

*I. R. g.*  
*I. g. R. Rv. am 28.9.61*  
*34 II* *[Signature]*  
Regensburg, den 27.9.1961

Aussendienst:

.....(Reis)

Johnny 10

An

GA 34/I

Bei der heutigen Kontrolle konnte festgestellt werden, daß die Auflagen des Hauptausschusses vom 14.7.1961 unter Ziff. 2, a) - f) bereits erfüllt sind. Die übrigen Auflagen, g) - k) sollen und werden nach Angaben von Frau Heigl bis zum festgesetzten Termin erfüllt sein.

Regensburg, den 14.8.1961

Aussendienst:

WV: 15.9.61

*[Signature]*



# Gewerbeabmeldung

gemäß § 14 oder § 55 c GewO und § 165 d AO

Nr. 371/66

Stadt Regensburg

Finanzamt Regensburg

## A. Angaben zur Person

1. Name des Gewerbetreibenden: Heigl, geb. Schmid 2. Vorname: Maria  
(bei Frauen auch Geburtsname; bei mehreren Inhabern deren Personalien und bei juristischen Personen die Personalien der gesetzlichen Vertreter rückseitig vermerken)
3. Geburtstag: 24.4.1928 4. Geburtsort: Tegernheim Krs. Regensburg
5. Familienstand: verw. 6. Staatsangehörigkeit: Deutsch
7. Wohnung: Regensburg, Hollerweg 10  
(Ort, Straße, Haus-Nr., Kreis)

## B. Angaben zum Gewerbe

1. Firmenbezeichnung: .....  
(nur für im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragene Gewerbetreibende)
- Ort und Nr. der Registereintragung: .....
2. Sitz der Geschäftsleitung: .....  
(Ort, Straße, Haus-Nr., Kreis)
3. Betriebsstätte: Regensburg Hollerweg 10  
(Ort, Straße, Haus-Nr., Kreis)
4. Gegenstand des Gewerbes: Schankwirtschaft  
(genau angeben, z. B. Herstellung von Werkzeugmaschinen, Einzelhandel mit Textilien, Spielautomatenaufstellung, Großhandel mit Arzneimitteln)

5. Industrie — Handwerk — Großhandel — Einzelhandel — Reisegewerbe — Sonstiges Zutreffendes unterstreichen

6. Tag der Betriebsbeendigung: 18.6.1966

7. Der Betrieb bestand seit 1.4.1961

## 8. Die Gewerbeabmeldung für

Zutreffendes ankreuzen

- a) den selbständigen Gewerbebetrieb (selbständige Niederlassung) ☒
- b) oder die Zweigniederlassung ☐
- c) oder die unselbständige Zweigstelle betrifft: ☐ Zutreffendes ankreuzen
1. die vollständige Auflösung eines Betriebes, einer Zweigniederlassung oder einer Zweigstelle ☐
2. den Übergang eines auch weiterhin bestehenden Betriebes (z. B. durch Übergabe an einen Erben, Verkauf, Verpachtung, Änderung der Rechtsform, Teilhaberaustritt) ☐
3. die Verlegung in den Bereich einer anderen Anmeldebehörde ☐
4. die Einschränkung bzw. Veränderung der Betriebstätigkeit (z. B. Abmeldung eines Gewerbes bei gleichzeitiger Weiterführung noch bestehender Gewerbe in den oben genannten Räumen, vollständige Betriebsumstellung) ☒

Zu Ziffer 2 und 3:

Künftige Betriebsanschrift: .....

(Ort, Straße, Haus-Nr., Kreis; bei Ziff. 2 auch Name des künftigen Inhabers)

Bemerkungen: künftig nur mehr Flaschenbierhandel  
(insbes. Grund der Betriebsschließung)

## Der Abmeldepflichtige erklärt:

Es ist mir/uns bekannt, daß die Wiederaufnahme des abgemeldeten Betriebes erneut anzeigepflichtig ist.

Maria Heigl  
(Unterschrift des Abmeldenden)

Die Abmeldung wurde gem. § 15 Abs. 1 GewO bescheinigt.

Regensburg am 20. Juni 1966

- I. Gebühr: DM 2.-
- II. Kartei: ☒
- III. WV.
- IV. Abt. 32 2 zum Akt



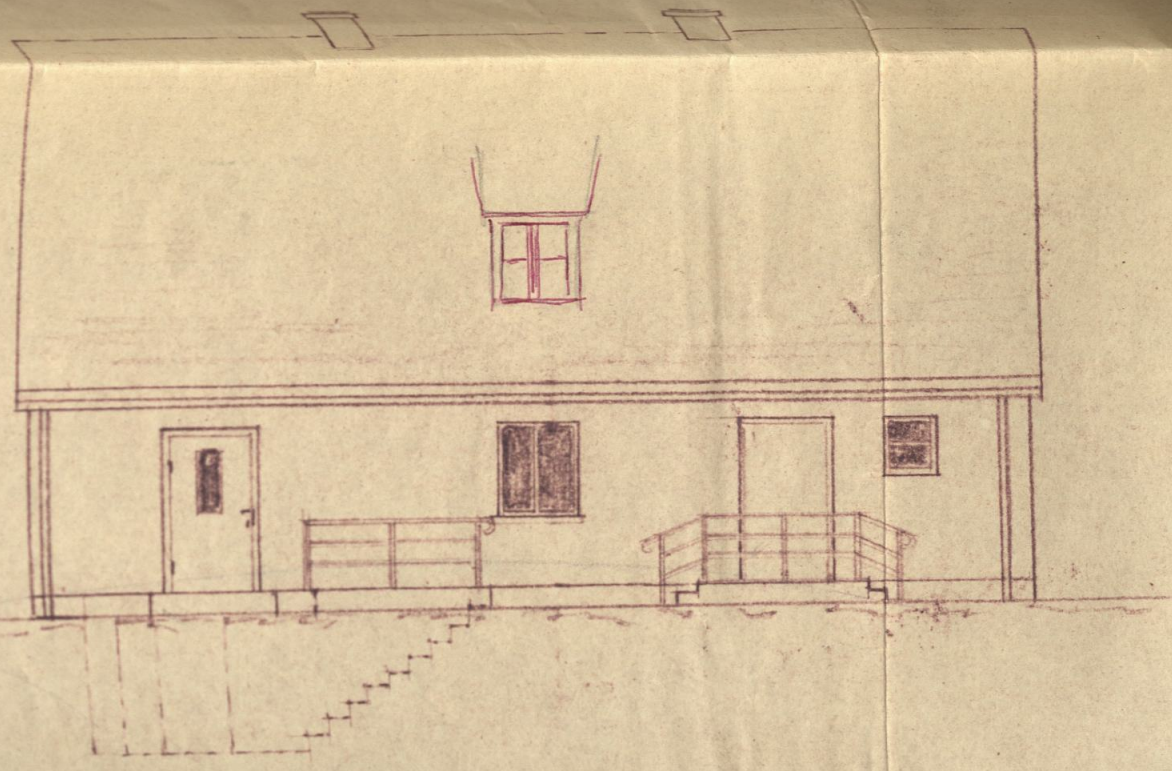
Stadt Regensburg  
Amt für öffentliche Ordnung

I. A.

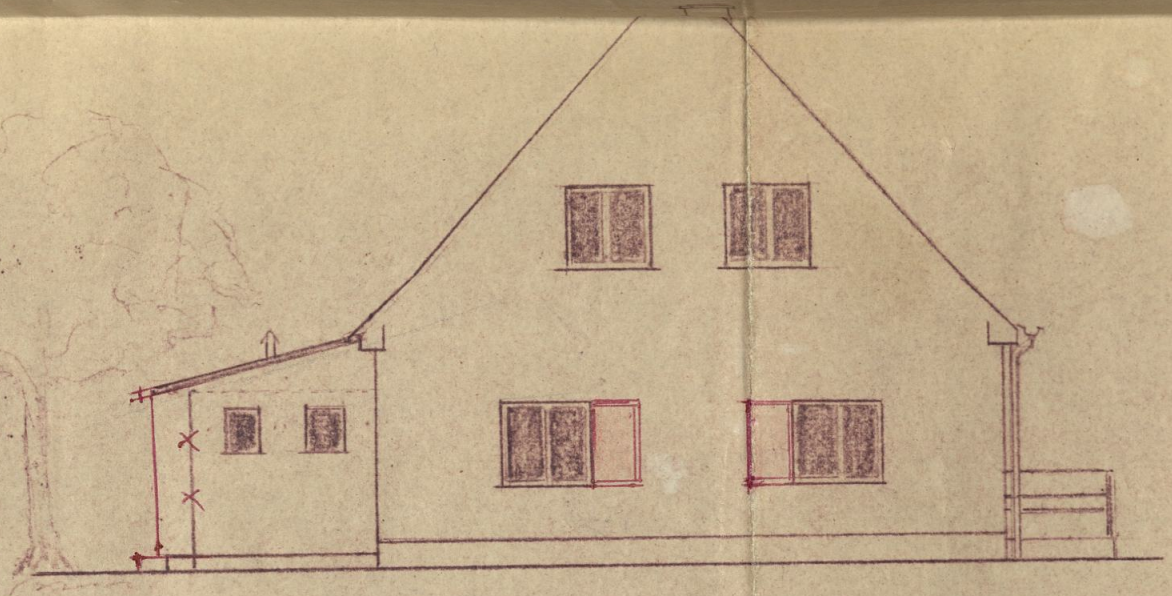
(Unterschrift)

\*) Nähere Angaben über den Gegenstand unter „Bemerkungen“



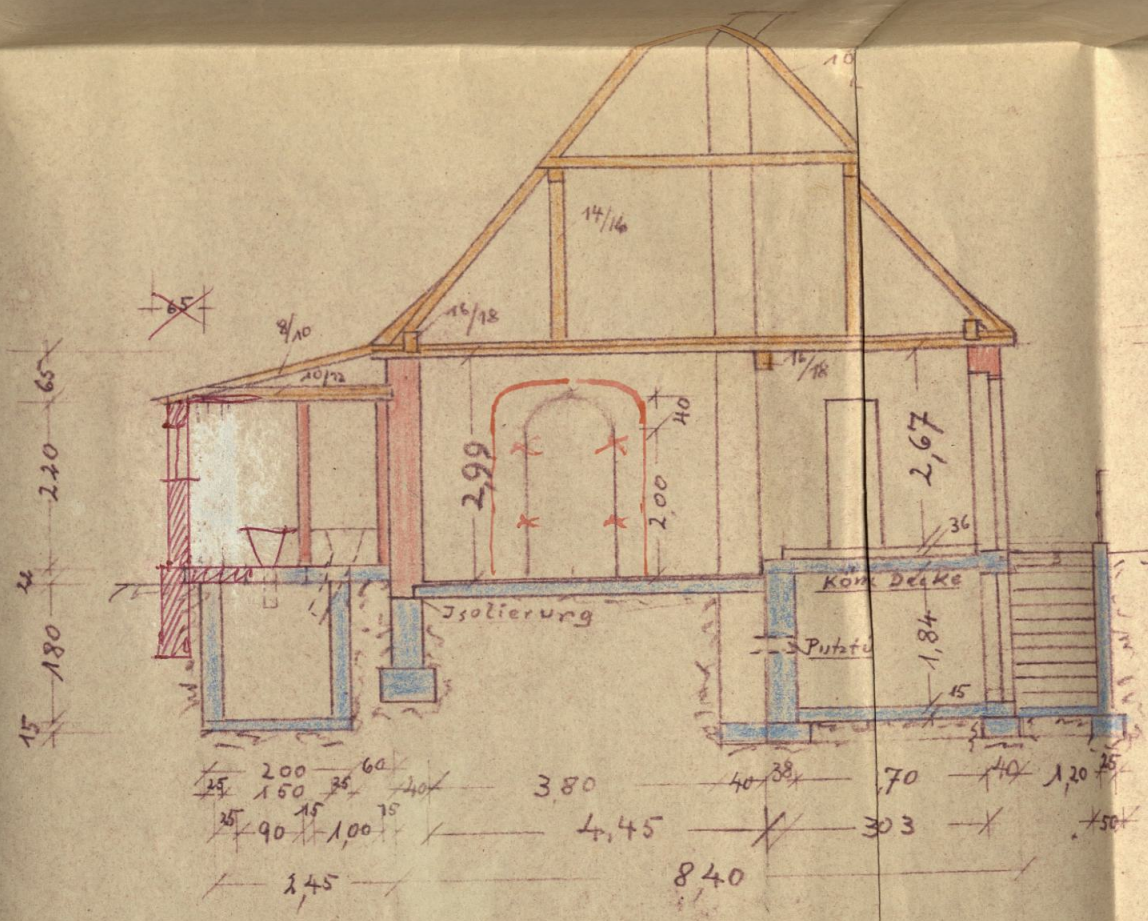


— OST-ANSICHT —

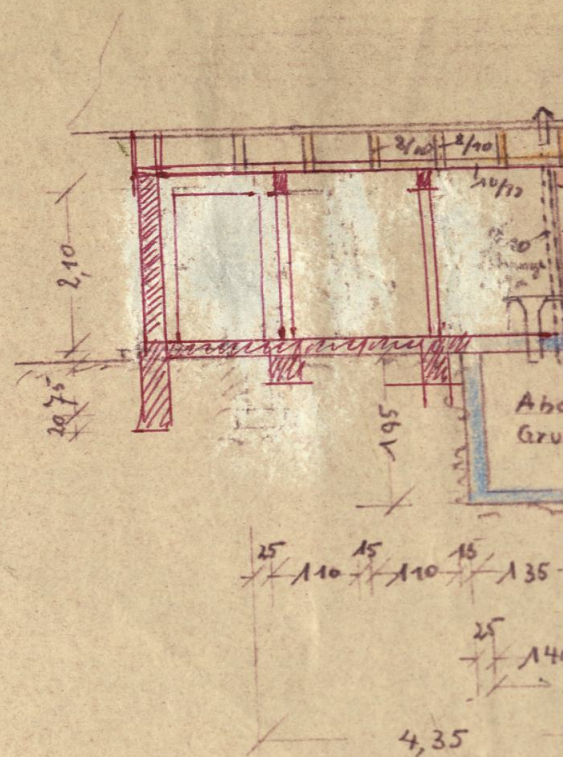


— SÜDANSICHT —

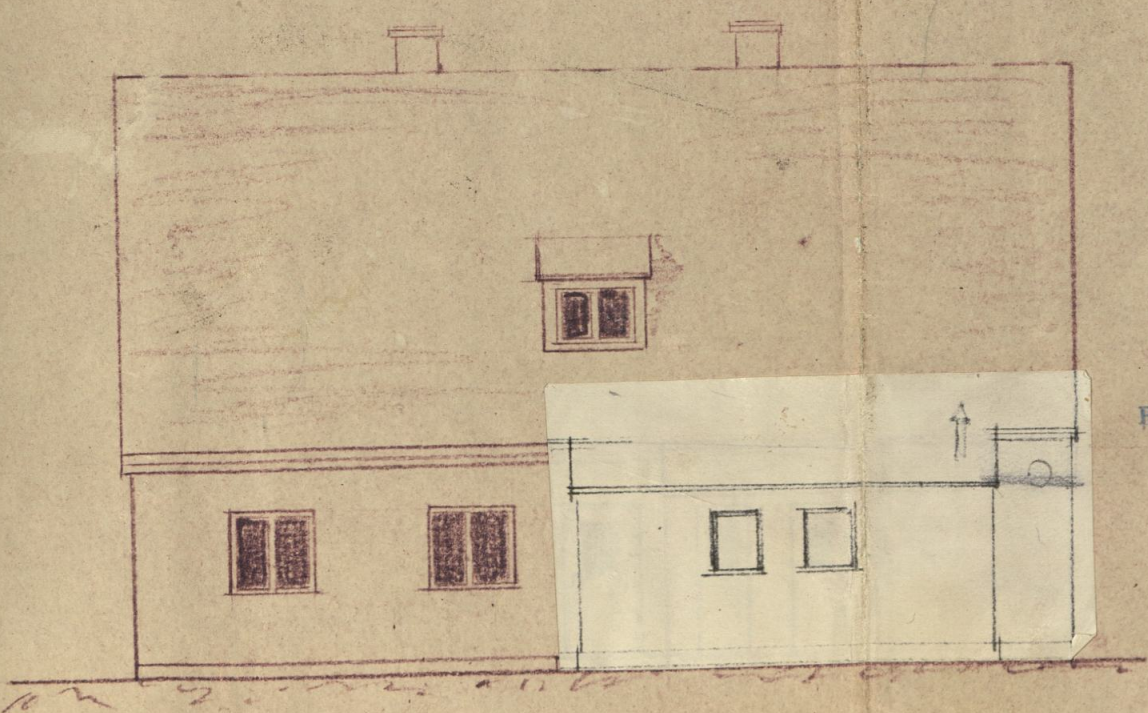
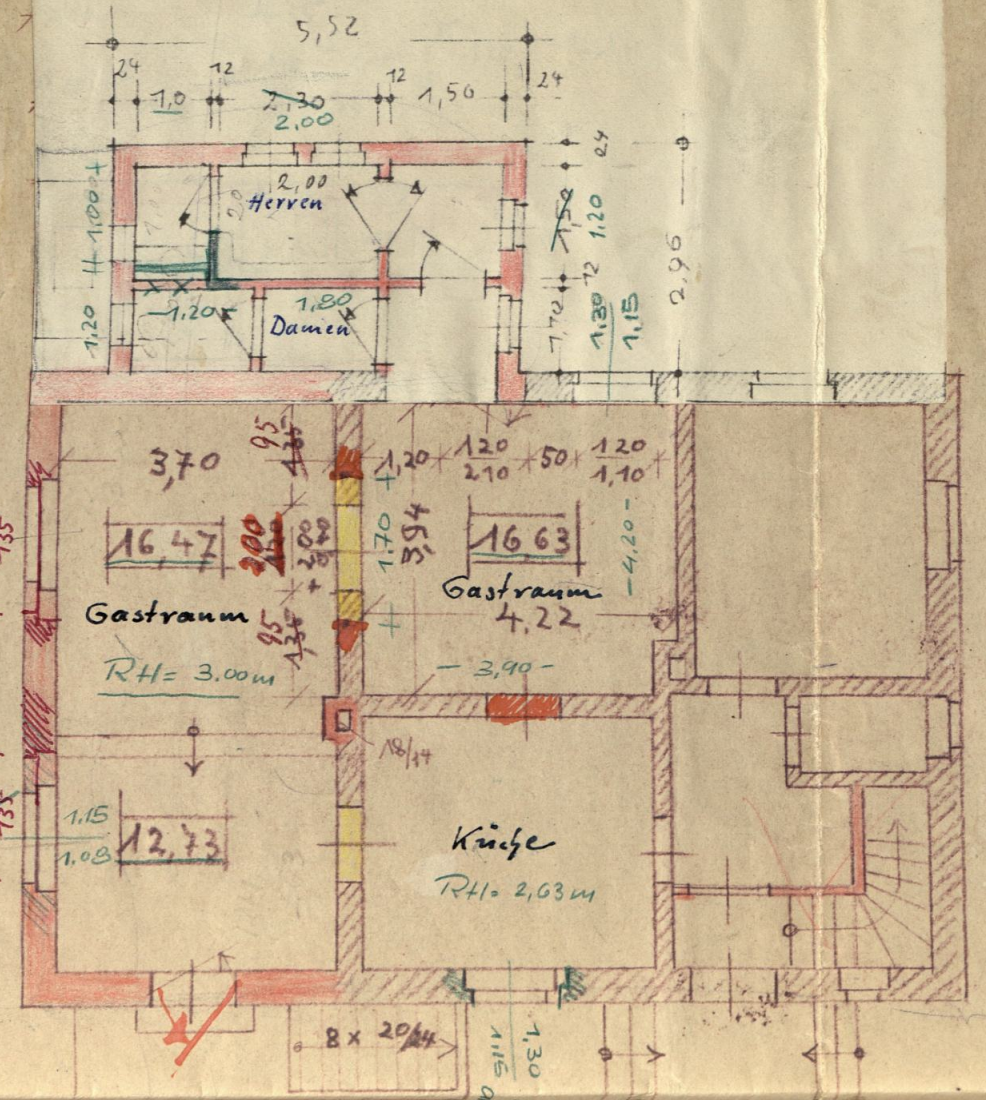
— ABRUCH —  
 — ALT —  
 — NEU —



— QUERSCHNITT —



— ABORT LÄNGSS —



— WEST-ANSICHT —  
— HOF —

Geprüft.  
 Regensburg, den 2. 10. 1957  
 Stadtbauamt  
*J. A. Hutter*



— LAGEPLAN M. 1:1000 —

Duplikat  
 — BESTANDSZEICHEN —  
 — ZUM —  
 — TEKURPLAN —

— DES WOHNHAUS KEILB —  
 — SÜDLICHER WOHNHAUSANBAU —  
 — FÜR HERRN E. HEIGL in RE —  
 — KEILBERG, HOLLERWE —

Heigl Edward  
 — BAUHERR! —

durch d.  
 Bauauss.  
 Karl Heinrich Kaiweil  
 Bau- und Ausbaueingenieur  
 Regensburg